

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Rohrdommel
Botaurus stellaris
am Rennbahnteich
in Langenhagen,
17.02.2010.

Foto © Kristian Franz



WAR WIRKLICH DER WOLF DER TÄTER?

von Sascha Büttner 4 – 7



DER SCHWARZSTORCH *CICONIA NIGRA* ALS NEUE BRUTVOGELART IM HVV-GEBIET

von Anke Torkler 8– 11



AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht –

Wegzug 2009 und Winter 2009/2010 12 – 29

von Konrad Thye



KURZ BERICHTET

Aus Hannover 30

Aus der Südlichen Leineau

von Dieter Wendt 31



Aus Hemmingen

von Inge Scherber 32 – 33



Aus Lehrte und Sehnde

von Dieter Wendt 34 – 35

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Sascha Büttner, Sigrid Lange,
Inge Scherber, Arne Torkler, Dieter Wendt

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 31. 12. 2010!**

Auflage: 1.500 Stück

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: herrmann@computer.org

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Thomas Schwahn (Schatzmeister), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 0511 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Anja Marklewitz (stv. Schriftführerin), Königsberger Ring 92, 30559 Hannover, Tel. 0511 5441981,
E-Mail: amarklewitz@t-online.de

Konrad Thye (Pressesprecher), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Klaus Jung (Pattensen), Deisterplatz 7, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831,
E-Mail: klaus.jung@htp-tel.de

Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16 b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► Gedruckt auf 90 g/qm Recymago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Liebe Mitglieder,

ich heiße Karola Herrmann und wurde zur neuen 1. Vorsitzenden des HVV gewählt. Seit 1993 bin ich als Sozialpädagogin in der stationären Altenhilfe tätig, nachdem ich vor und nach meinem Studium jeweils ein Jahr im sozialen Bereich in den USA gearbeitet hatte. Ich wohne mit meinem Mann und 2 Kindern (10 und 14 Jahre) im Heideviertel.

Naturkundliches Interesse besteht seit Kindertagen, später befasste ich mich hauptsächlich mit Ornithologie. Sehr wichtig war mir in den 1980er Jahren die sogenannte Naturschutzjugend Hannover, ein Zusammenschluss von Jugendlichen verschiedener Umweltorganisationen: Wir unternah-

men zum Beispiel naturkundliche Exkursionen, arbeiteten in Pflegeeinsätzen und veranstalteten gemeinsame Zeltlager.

Da ich die Auflösung des HVV nicht ausgehalten hätte, meldete ich mich auf den Aufruf im Info zur Mitarbeit, und so kam ich überraschender Weise zu diesem Posten, bei dessen Ausübung ich dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen bin.

Lassen Sie uns deshalb gemeinsam dafür sorgen, dass der HVV auch künftig erfolgreich den NABU in Hannover repräsentiert!

Herzlichst, Ihre Karola Herrmann



Karola Herrmann

Die weiteren Mitglieder im neuen Vorstand sind:



Dr. Carsten Böhm,
2. Vorsitzender



Thomas Schwahn,
Schatzmeister



Sigrid Lange,
Schriftführerin



Anja Marklewitz,
stv. Schriftführerin



Konrad Thye,
Pressesprecher

Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder

Immer zupackend, zielstrebig und sich ausdauernd für den Naturschutz einsetzend, so kennen wir **Inge Scherber**. Nicht nur am Steinfeld-See beim Arbeitseinsatz, der durch ihre Zähigkeit und Hartnäckigkeit von einem Kiessee zu einem wunderschönen Naturschutzgebiet wurde, dem sogar der Biber öfter einen Besuch abstattet. Auch bei anderen Themen wie dem Feldhamsterschutz, Amphibienschutz und Kampf um Ausweisung neuer Naturschutzgebiete ist sie in 25 Jahren als Schriftführerin im Verein unentbehrlich geworden. Nach dieser langen Zeit hat sie den verständlichen Wunsch gehabt, dieses Amt abzugeben.

Wir danken ihr nochmals – wie schon bei der JHV durch den Vorsitzenden, Dr. C. Böhm geschehen – für ihre Arbeit. Ohne

sie wäre die Entwicklung des HVV in den letzten 25 Jahren nicht vorstellbar gewesen. Wir freuen uns, dass sie als Leiterin der Hemminger Ortsgruppe dem Naturschutz und dem Verein erhalten bleibt. Und wir wünschen uns, dass sie sich noch häufig einmischt, wenn es gilt, der bedrohten Natur beizustehen – sie wird auch wohl gar nicht anders können.

Auch unser ehemaliger Schatzmeister **Ottmar Gerdes** ist dem Verein schon lange verbunden: 15 Jahre lang führte er die ‚Kasse‘ des HVV mit absoluter Genauigkeit und ohne jede Beanstandung! Eine lange Zeit für eine derart verantwortungsvolle und deshalb meist wenig geliebte Vorstandsarbeit.

Auf der JHV gab Ottmar Gerdes stets präzise Auskunft über die Finanzen des

Vereins und hatte die sichere Anlage unseres Kapitals fest im Blick.

Auch er wollte nach dieser langen Zeit das Amt abgeben, wird aber dem HVV ebenfalls erhalten bleiben. Wir danken auch ihm noch einmal für seine ausgezeichnete Arbeit!

Diesen Dank möchten wir auch an den **Beirat** richten, der den Vorstand stets sachkundig und tatkräftig unterstützt hat und uns erfreulicherweise auch künftig mit **Marlis Löhr, Inge Scherber, Christian Bräuning, Werner Leistner, Klaus Jung** und **Dieter Wendt** zur Seite stehen wird!

Aber auch dieser Vorstand wird nicht für immer bestehen, deshalb geben Sie sich einen Ruck und werden Sie aktiv im HVV!

War wirklich ein Wolf der Täter?

von Sascha Büttner

Es ist so gut wie sicher: Der Täter war ein Wolf! Im November 2008 fand ein konsternierter und total schockierter Schafhalter 6 gerissene Schafe und etliche

Aus Sicht einiger Jäger ist der Wolf ein gnadenlos zu jagender Konkurrent, da sie befürchten, die Wölfe würden den Wald „leer fressen“, d.h. zuviel jagd-

höhere Reproduktionsraten des Wildes als Ausgleich in den Wolfsgebieten der Lausitz sogar höhere Abschusszahlen von der Jägerschaft in den letzten Jahren registriert werden. Es wäre zu begrüßen, wenn letztendlich der Jäger den Wolf als Jagdpartner betrachten könnte.

Die überwiegende Zahl der Förster steht dem Thema „Wolf“ meist offen und teils sogar erfreut gegenüber, da dieser sie darin unterstützen kann, die Verbisschäden durch Schalenwild an den Bäumen zu reduzieren. Neben den Jägern, wenn sie denn mehr Wild erlegten, könnten die Wölfe zu einer gesunden Waldentwicklung beitragen.

Der Wolf ist nicht unbedingt scheu, er ist aber extrem vorsichtig und das Riskieren einer eigenen Verletzung wäre für ihn im wahrsten Sinne des Wortes lebensgefährlich. Damit wäre er nicht mehr in der Lage zu jagen und würde elend verhungern. Wenn sich die Chance bietet, werden in erster Linie alte, kranke oder junge Tiere erbeutet. Ein Wolf würde also seine Nahrungsgrundlage niemals ausrotten.

Übrigens unterliegt der Wolf dem Bundesnaturschutzgesetz, nicht dem Jagdrecht. 1979 wurde er in die Berner Konvention aufgenommen und die FFH-Richtlinie der Europäischen Union sieht besondere



Ein Herdenschutzhund bei der Arbeit.

Foto © NABU-Archiv

weitere verletzte Tiere auf seiner Weide bei Uslar im Solling. Das Niedersächsische Umweltministerium informierte hierzu, dass zu 99 % ein Wolf der Übeltäter dieses blutigen Geschehens war. So ähnlich las man in der Presse Ende 2008.

Die Nutztierhalter befürchten Übergriffe auf ihre Tiere, sie fühlen sich allein gelassen.

Daher bewilligen die Länder in einem gewissen Rahmen Ausgleichszahlungen für Nutztierrisse. Außerdem sind Herdenschutzmaßnahmen angebracht. Schutzzäune werden vom Land bezuschusst. Ausgebildete Schutz Hunde, die anders als Hütehunde bereits als Welpen in die Herde hineinwachsen und diese vor Übergriffen schützen, können ebenfalls eingesetzt werden. Die speziell ausgebildeten Schutz Hunde kann der Schäfer bei bestimmten Züchtern ausleihen oder erwerben.

bares Wild erlegen. Natürlich wird die Jagd durch Anwesenheit des Wolfes anspruchsvoller, aber Fakt ist, dass durch

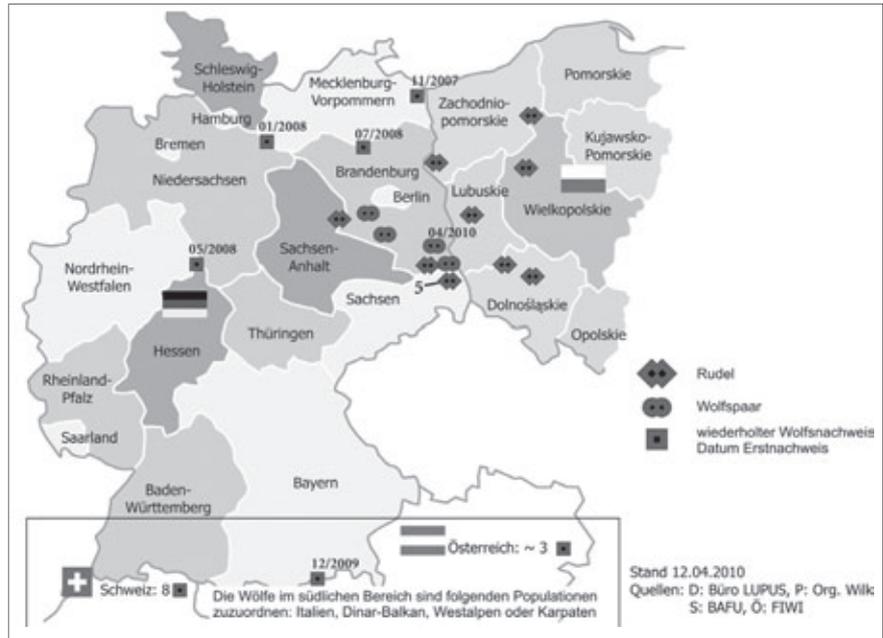


Das Glück eines Ornithologen bei der morgendlichen Pirsch in der Lausitz.

Foto © NABU-Archiv

Schutzmaßnahmen für ihn vor. Das Land Niedersachsen wird in diesem Herbst einen Managementplan vorlegen, der u. a. den Umgang mit dem Wolf regeln wird.

In manchen Köpfen der Bevölkerung spukt immer noch das Märchen vom Rotkäppchen: „Kann ich dann noch in den Wald gehen?“ und „Muss ich jetzt meine Kinder jeden Tag zur Schule bringen und sie dort wieder abholen? Und dürfen sie noch draußen spielen?“ Solche oder ähnliche Ängste kursieren in einigen Teilen der Bevölkerung. Dabei streifen die Wölfe seit einigen Jahren auch durch jene Wälder, die vom Menschen intensiv für Wirtschaft und Freizeit genutzt werden. Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass der Mensch nicht zum Beutespektrum dieser Tiere gehört. Gefährlich werden kann die Situation natürlich durch die Anfütterung von Wölfen (die übrigens auch verboten ist!), da die Tiere hierdurch die Scheu vor dem Menschen verlieren. Dieses Phänomen ist seit Jahren in Rumänien hinlänglich bekannt, wo wenige Wölfe an den Ortsrändern in Mülltonnen



Aktuelle Verbreitung in Deutschland.

Karte © NABU Wolfsprojekt

Um mitzuwirken und sachliche Aufklärungsarbeit zu leisten, hat sich am 24. November 2009 die LAG Wolf im NABU Niedersachsen in Verden gegründet, die es sich zum erklärten Ziel gesetzt hat, dem Wolf das „Einwandern“ und

und seine Ausbreitung in Deutschland sind dabei die Haupt- und Präventivaufgaben.

Ebenfalls wird sachlich auf unsachliche oder negative Artikel über und gegen den Wolf reagiert. Bei Wolfshinweisen können die notwendigen Kontakte geschaffen, vermittelt und eventuelle Losungen und Fahrten Spuren gesichert werden.

Wegen des stärker ansteigenden Straßenverkehrs kommen immer wieder Wölfe ums Leben. Die Autobahnen sind für alle Wildtiere infolge der Schutzzäune und des Verkehrs oft eine unüberwindliche Barriere. Die LAG wird sich dafür einsetzen, dass bei Straßenneubauprojekten gleich von Anfang an Querungshilfen wie z.B. Grünbrücken eingeplant werden. An vielen Stellen der bestehenden Bundesstraßen und Autobahnen sind diese Schutzmaßnahmen ebenfalls anzuraten.

Insgesamt ist es wünschenswert, auf eine Zusammenarbeit zu setzen mit Jägern, Nutztierhaltern, Förstern und dem NABU-Landesverband, den Wolfberatern des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLKWN) und anderen Verbänden, die sich ebenfalls für den Schutz der Wölfe einsetzen. Der Idealfall wäre, dass alle Genannten gemeinsam an einem Strang ziehen und für und nicht gegen den Wolf argumentieren und arbeiten.

Kinder- und Jugendarbeit wird auch eine wichtige Aufgabe der LAG werden, denn



Typischer Naturmischwald der Südheide.

Foto © Sascha Büttner

nach Nahrung suchen. Die Anfütterung von Wildschweinen etwa in Berlin führte zu ähnlichem Verhalten.

Seit wieder Wölfe in unserer Landschaft leben, also seit gut 10 Jahren, hat es keine Bedrohungen gegenüber Menschen oder gar Angriffe gegeben.

das Leben zu erleichtern. Hierzu ist noch Einiges an Aufklärungsarbeit bei Jägern, Landwirten, Schafzüchtern und auch in weiten Teilen der Bevölkerung zu leisten. Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, z. B. durch Vorträge und Ausstellungen über den Wolf, seine Verhaltensweisen

gerade der Wolf mit seinen interessanten Verhaltensweisen bietet den Kindern u. a. eine breit gefächerte Vielzahl von Möglichkeiten, sich grundsätzlich für Umweltthemen zu begeistern. Die Einstellung der Kinder entscheidet letztendlich darüber, wie sich unsere Umwelt in Zukunft entwickeln wird.

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Deutschland wieder reproduzierende Wolfspaare, sogenannte Rudel, die aus 2 Alttieren, den Jährlingen aus dem vorigen Jahr und den Welpen bestehen. Aktuell sind es festgestellte 7 reproduzierende Wolfsrudel. Davon 5 in Sachsen, 1 Rudel in Brandenburg und 1 Rudel östlich von Magdeburg in Sachsen-Anhalt sowie 4 Paare, die vielleicht in diesem Jahr auch zu Rudeln heranwachsen. Eines davon lebt schon seit einigen Jahren ohne Nachwuchs, ein Partner scheint wohl unfruchtbar zu sein. 3 oder 4 Einzelwölfe durchstreifen meist unbemerkt Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Niedersachsen und Hessen und warten nur darauf, dass ein potentieller Partner aus dem Wolfsgebiet ihren Weg kreuzt.

Nach 1 bis 2 Jahren Jugendzeit im Rudel wandern die Jährlinge in eine der vier Himmelsrichtungen ab. Hier konnte durch Anlegen von GPS-Sendern nachgewiesen werden, dass einzelne Wölfe sich bis zu 1.000 km weit aus ihrer angestammten Heimat entfernen und sich ein eigenes Territorium suchen. In Deutschland leben momentan ca. 60 Wölfe. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass sich



Offene Landschaft auf dem Truppenübungsplatz Munster Süd.

Foto © Sascha Büttner

demnächst auch in Niedersachsen zwei Wölfe zur Rudelbildung treffen. Wo, wie und wann ist nicht vorhersehbar.

Meldungen über eingewanderte Wölfe kursieren seit einiger Zeit wieder in Südniedersachsen, in der Südheide und aus dem Wendland. Dort wurde im Jahr 2007 illegal ein Wolf von Jägern erschossen. Aus der Heide erfolgen bis zum heutigen Tag regelmäßig Sichtungshinweise und ein Wolf hält sich im Dreiländereck Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen auf.

In unserer kultivierten Landschaft breitet sich der Wolf freiwillig aus, er wird

nicht wieder eingebürgert. Der Wolf benötigt auch keine Wildnis, er sucht nur ein ausreichendes Nahrungsangebot und ruhige Plätze für die Welpenaufzucht. Daher ist der Wolf ein Kulturfolger, und weil Niedersachsen Wolfserwartungsland ist, kann überall und jederzeit ein Wolf bei uns auftauchen. Optimale Landschaften gibt es in unserem Bundesland genug, z. B. die Heide mit dem Truppenübungsplatz Bergen oder den Harz. Auch nördlich von Hannover um Burgwedel herum existieren geeignete Gebiete, die dem Wolf im Laufe der Zeit gefallen könnten. Heißen wir ihn willkommen!



Foto © NABU-Archiv

Eine Exkursion ins Wolfsland

Die LAG Wolf Niedersachsen besuchte vom 7. bis 9. Mai 2010 das Wolfsgebiet in der Niederlausitz. Wir waren einfach und günstig im Naturschutzzentrum „Schloss Niederspree“ untergekommen.

Am Freitagabend, ich war leider nicht dabei, zeigte Markus Bathen, der hier vor Ort das NABU-Wolfsprojekt leitet, Bilder seiner erst vor kurzem abgeschlossenen Wolfstour durch Russland.

Am zweiten Tag führte uns Markus mitten ins Territorium des Nochtener Wolfrudels, zum Nochtener Tagebau. Hier haben Braunkohlenabbau und Vattenfall das Sagen. Aha, so leben also Wölfe in Deutschland! Sie beanspruchen tatsächlich keine Wildnis für sich,



Das Jagdgebiet des Nochtener Rudels im gleichnamigen Tagebau.

Foto © Sascha Büttner

Am Sonntag führten uns Fritz Brozio, Vorsitzender der NABU Regionalgruppe Weißwasser, und Stephan Kaasche, Referent für das Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz, durchs Teichgebiet Niederspree. Ziel dieser Führung war der Wolfsstein, der über die Wiederansiedlung der Wölfe im Jahr 2000 Auskunft gab. Während des gesamten Spazierganges durch abwechslungsreiche Landschaft wurden wir über die wechselvolle Geschichte dieser Gegend informiert, über aktuelle Waldwirtschaft aufgeklärt sowie auf Fährten und Spuren von Fischotter u. a. hingewiesen.

Fazit: Eine insgesamt gelungene Veranstaltung, die uns alle begeisterte und viel Freude machte. Mit reichhaltigem neuen Fachwissen im Gepäck fuhren wir ab und werden im nächsten Jahr bestimmt wiederkommen.

nur Ruheplätze für die Fortpflanzung und in genügender Anzahl ihre Hauptnahrung, die Rehe, und diese gibt es hier im Überfluss. Wir konnten Losungen und Fährten von Wolf, Hund, Reh und Wildschwein studieren.

Mittags genossen wir bei einem Schäfer Spezialitäten von Ziege und Schaf. Ausgiebig haben wir uns mit ihm über seine Einstellung zum Wolf unterhalten und festgestellt, dass er dem Wolf neutral, aber freundlich gegenübersteht. Seine Tiere sind durch 90 cm hohe Schutzzäune gesichert.

Im Museum Erlichthof Rietschen sahen wir uns am Nachmittag die Wolfsausstellung an, anschließend folgten zwei Vorträge, einen hielt Markus Bathen und der zweite wurde von einem Jäger des Ökologischen Jagdverbandes und des Sprechers Gruppe Pro Wolf in Sachsen, Lutz Runge, gehalten. Während der nachfolgenden Diskussionsrunde, auch mit den dortigen Nabu-Mitgliedern, wurde uns u. a. über Probleme vor Ort berichtet. Gleichzeitig erhielten wir einen Hinweis auf mögliche Schwierigkeiten, die eventuell demnächst in Niedersachsen auftreten könnten. Denn wenn es hier in Niedersachsen zur Ansiedlung von Wölfen kommt, sollten wir uns auf reichlich Arbeit und auch Gegenwind einstellen. Diese für uns wichtige und aufschlussreiche Diskussion vertieften wir während eines gemeinsamen Abendessens im Naturschutzzentrum Schloss Niederspree.



Die LAG Wolf am Wolfsstein.

Foto © Sascha Büttner

Kontakte

Sascha Büttner, Tel.: 0511 6074488

LAG Wolf Niedersachsen im NABU:

Helmut Weiß, Tel.: 05382 4845

Kerstin Fröhling, Tel.: 04236 942021

Web-Hinweise:

NABU Wolfsprojekt: <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/wolf/>

NABU Niedersachsen: <http://niedersachsen.nabu.de/tiereundpflanzen/wolf/>

Freundeskreis freilebender Wölfe e. V.: <http://www.lausitz-wolf.de/>

Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“: <http://www.wolfsregion-lausitz.de/>

Der Schwarzstorch *Ciconia nigra* als neue Brutvogelart im HVV-Gebiet

von Arne Torkler



Immer ein prachtvoller Anblick: Ein Schwarzstorch *Ciconia nigra* auf Nahrungssuche. Foto © Klaus-Dieter Haak

Seit einigen Jahren ist der Schwarzstorch nun auch still und heimlich als Brutvogel vor den Toren Hannovers eingewandert. Dieser Bericht stellt kurz die Ansiedlung im HVV-Gebiet dar, erläutert sinnvolle Schutzmaßnahmen für diese Art und gibt einen kurzen Ausblick auf die mögliche Zukunft des „großen Schwarzen“ im Raum Hannover.

Beobachtungen im HVV-Gebiet

Seit 1990 liegen in der Zentraldatei des HVV über 150 Beobachtungen mit zusammen etwa 240 Individuen vor (THYE briefl.). Der Großteil der Beobachtungen stammt wie erwähnt aus der Leineau südlich von Hannover oder von den Klärteichen Weetzen, die vermutlich regelmäßig von Brutvögeln aus dem angrenzenden Deister oder Hildesheimer Wald zur Nahrungssuche genutzt werden (MÖLLER 2008, Beobachtungen

Einleitung

Um fast keine Großvogelart ranken sich so viele Gerüchte, Geheimnisse und Vermutungen, wie um den mystischen Schwarzstorch, hin und wieder auch gerne als „Waldstorch“ bezeichnet, der sich mit seinem grünlich schillernden Gefieder und seinem leuchtend roten Schnabel genauso gut im dichten Wald tarnen wie auch an einem klaren Forellenbach prachtvoll und meistens unerwartet präsentieren kann.

Seit vielen Jahren gibt es alljährlich einzelne Beobachtungen dieses eher scheuen Kulturflüchters im gesamten HVV-Einzugsgebiet, zumeist in den Leineauen südlich der Landeshauptstadt, wo regelmäßig Durchzügler rasten, im Herbst nicht selten sogar in kleinen Trupps aus 3–5 und einmal sogar aus 11 Vögeln (THYE briefl.). Auch Brutvögel aus dem angrenzenden Leinebergland oder einzelne übersommernde Vögel suchen dort nach Nahrung.



Charakteristisches Flugbild mit wenig Weißanteil im Gefieder.

Foto © Klaus Finn

Verf.). Es liegen aber auch Beobachtungen aus den Bereichen Misburg, Lehrte, Hämelerwald und der Wietzeniederung vor, und selbst über dem Stadtgebiet wurden schon mehrfach Schwarzstörche gesichtet.

In den vergangenen Jahren häuften sich ebenfalls Einzelmeldungen aus dem Grenzbereich zur Wedemark (NOTTORF briefl., Beob. Verf.).

Da die Schwarzstörche in Niedersachsen bereits ab Ende Februar, meist jedoch Mitte März in Ihren Brutrevieren eintreffen, sind recht frühe Beobachtungen keine Seltenheit. Im Spätsommer sammeln sich dann gerne kleinere Trupps in geeigneten Feuchtgebieten, wie z. B. im NSG „Alte Leine“.

Brutvorkommen im HVV-Gebiet und der angrenzenden Umgebung

Der niedersächsische Brutbestand des Schwarzstorchs wurde für 2009 mit 45 Brutpaaren benannt (NLWKN 2010 unveröff.). In der Region Hannover kommt die Art seit Jahrzehnten als erfolgreicher Brutvogel mit etwa 2–4 Brutpaaren in den abgelegenen Wäldern am Südrand des Aller-Einzugsgebietes und im Weser-Leine-Bergland vor (MÖLLER 2008, NOTTORF briefl., Beobachtungen Verf.). Dabei berührte er schon einmal ganz knapp das HVV-Gebiet, als sich ein Paar zuletzt 2002 erfolgreich mit 3 Jungen und danach 2004–2007 ohne Bruterfolg auf ver-

schiedenen Horsten in der angrenzenden Wedemark aufhielt.

Auch Schwarzstörche aus den Fuhrberger Wäldern, in denen die letzte erfolgreiche Brut im Jahr 2000 stattfand, waren regelmäßig im Raum Großburgwedel/Isernhagen zu beobachten (NOTTORF, THYE briefl.).

Im Frühjahr 2001 wurde dann von einem Revierförster erstmalig ein balzendes Schwarzstorch-Paar über einem Waldgebiet im weiteren Umkreis von Hannover beobachtet (auf einige Namens- und Ortsangaben wird hier aus Schutzgründen verzichtet), doch vermutlich kam es erst 2004 zu einem ersten Brutversuch.



Der Eichenhorst in einem typischen Schwarzstorchrevier.

Foto © Arne Torkler

Der Horst auf einer Kiefer wurde vom Verfasser im darauf folgenden Winter gefunden, ohne dass noch eine genaue Aussage über den Bruterfolg getroffen werden konnte. Erst am 12.07.2007 wurden unweit dieser Stelle von einem Entomologen an einem Graben 3 Jungstörche zusammen mit einem Altstorch beobachtet.

Da der 12.7. ein eher früher Termin für das Auftauchen eines Familienverbandes ist, konnte von einer Brut in der näheren Umgebung sicher ausgegangen werden. Bei einer gezielten Nachsuche fand G. Rotzoll dann im Folgewinter den vermutlichen Brutplatz auf einer Kiefer, leider in unmittelbarer Nähe eines Weges, der auch von Reitern gern genutzt wird. Eine Frühjahrskontrolle des Horstes verlief negativ, die Störche schienen wieder verschwunden zu sein, zumal auch diverse Ansitze in der angrenzenden Offenlandschaft, von denen man den Luftraum über den Wäldern überblicken konnte, negativ verliefen und keine Hinweise auf die Anwesenheit der Störche lieferten (Beobachtungen Verf.).

Umso größer war die Überraschung, als Ende März 2008 etwa zwei Kilometer

entfernt ein brütender Schwarzstorch auf einem bereits älteren Eichenhorst entdeckt wurde (Beob. Verf., G. Rotzoll). Der Horst war in etwa 12 Metern Höhe am Stamm einer uralten Eiche angelegt und aufgrund seiner Größe sicherlich in mindestens einem Vorjahr bereits genutzt worden.

Leider fanden in den Folgewochen wiederholt Arbeiten in Horstnähe statt, so dass der Brutplatz bei einer späteren Kontrolle durch A. Nottorf (Schwarzstorchbetreuer für diese Region) und den Verfasser verwaist vorgefunden wurde – die Brut war somit leider gescheitert. Auch für 2009 und 2010 gab es erneut Beobachtungen, leider waren die alten Horste aber nicht besetzt.

Somit besiedelt der Schwarzstorch seit mindestens 2004 auch das HVV-Gebiet, 2007 wurde definitiv erfolgreich gebrütet und 2008 brach das Paar seine Brut ab.

Schutzmaßnahmen für den Schwarzstorch

Der beste Schutz zum Wohle des Schwarzstorches ist seit jeher Verschwiegenheit. Nur so wird es in den meisten

Fällen gewährleistet, dass die brütenden Vögel nicht von übereifrigen „Naturfreunden“, Fotografen oder anderen Neugierigen aufgesucht werden.

Schon bei kleinsten Störungen während der Brutzeit können die Störche ihre Brut aufgeben oder das Gelege fällt eventuell Prädatoren wie Kolkkrabe oder Aaskrähe zum Opfer. Wichtig ist dagegen, dass die zuständigen Schwarzstorchbetreuer, die Staatliche Vogelschutzwarte im NLWKN, die zuständigen Waldbesitzer, die Jagdpächter und die Revierförster Kenntnis von den Horststandorten haben. Dieser Personenkreis beinhaltet die besten Schwarzstorchschützer.

Forstliche Maßnahmen können sicher abgestimmt werden und bei geplanten weiteren Maßnahmen wie etwa der Jagdausübung wird im Normalfall gerne Rücksicht auf diese Art genommen, denn die im Wald befugten Personen sind stolz auf „ihren“ Schwarzstorch.

Da einer der beiden Horste inzwischen fast komplett abgestürzt ist, bietet es sich zur Sicherung des Nistplatzes an, dem Schwarzstorch einen Kunsthorst anzubieten, der nicht nur an einem sicheren und weitgehend störungsfreien Standort errichtet wird, sondern auch die Gewähr leistet, viele Jahre zu halten.

Ältere Horste stürzen oftmals auch während der Brutzeit ab, wenn die gelegentlich schwächeren Seitenäste sein Gewicht nicht mehr tragen können.

Bei Mangel an geeigneten Horstbäumen werden die Nester von den Störchen ausnahmsweise sogar auf Hochsitzdächern oder in den Randlagen der Wälder angelegt und sind dann in der Folgezeit natürlich äußerst störungsanfällig.

Ein Schwarzstorch-Projekt mit dem HVV

Der Hannoversche Vogelschutzverein erklärte sich erfreulicherweise bereit, in einem kleinen Projekt die Ansiedlung des Schwarzstorches auf HVV-Gebiet finanziell zu unterstützen. Im Herbst 2010 fördert der Verein den Bau von zwei Kunst-



Bau eines Kunsthorstes im Allertal südlich Celle, März 2010.

Foto © Arne Torkler



Naturhorst auf einem Hochsitzdach.

Foto © Hans-Jürgen Kelm

horsten durch A. Nottorf und N. Fiebach in einem störungsarmen und abgelegenen Waldgebiet, welches dem scheuen Vogel als Brutplatz dienen könnte.

Da die nähere Umgebung bereits in den Vorjahren als gelegentlicher Brutplatz genutzt wurde, sehr gute Nahrungsbedingungen vorhanden sind und Spaziergänger hier abseits der gekennzeichneten Wanderwege die Ausnahme darstel-

len, erfüllt der Wald alle Voraussetzungen für ein potentielles Brutgebiet. Es bleibt also auch in den nächsten Jahren spannend!

Weitere Schwarzstorch-Beobachtungen und Hinweise auf mögliche Ansiedlungsversuche werden an den Verfasser oder an den Schwarzstorchbeauftragten Alfred Nottorf (Tel. 04267-211) und für die HVV-Zentraldatei wie üblich an K. Thye erbeten.

Kontakt

Arne Torkler
 Wildecker Weg 1
 29348 Eschede
 mobil: 0172-7069888
 E-Mail: nnngh@gmx.net

Literatur

NLWKN (Hrsg.) (2010): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen, Teil 2: Wertbestimmende Brutvogelarten der EU-Vogelschutzgebiete mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.

Möller, Bernhard (2008): Der Schwarzstorch *Ciconia nigra* im Weser- und Leinebergland (Niedersachsen), Vogelkdl. Ber. Niedersachs., Jahrgang 40 – Heft 1/2 – 2008.

Horst auf künstlicher Unterlage.

Foto © Hans-Jürgen Kelm



Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug 2009 und Winter 2009/2010

von Konrad Thye

Zum Wetter: Über den vergangenen Winter müsste hier eigentlich nichts mehr gesagt werden, der wird wohl allen Lesern noch in Erinnerung geblieben sein: Bis Mitte Dezember fielen die Temperaturen noch ganz allmählich in den Minusbereich und ließen nichts von dem erahnen, was da noch folgen sollte. Aber schon am 19.12.09 musste man z. B. als Zuschauer in der AWD-Arena das Fußballspiel Hannover 96 gegen den VfL Bochum bei minus 17 Grad Celsius ertragen!

Was die Dauer des Winters, seine Schneemengen und Tiefsttemperaturen betraf, kam es aber noch viel dicker: Den Schnee wurden wir für Monate nicht mehr los und noch in der Nacht vom 6. auf den 7. März 2010 fiel das Thermometer auf minus 11 Grad Celsius!

Prompt wurden Stimmen laut, wonach der Klimawandel womöglich ein Hirngespinnst sei. Wer aber über den Tellerand hinausschaute, wurde eines Besseren belehrt, denn z.B. in Kanada war dieser Winter unter dem Strich viel zu mild! Klimaveränderungen müssen nun einmal global und über längere Zeiträume betrachtet werden, einzelne Kältewinter in Nord- und Mitteleuropa passen sogar zu den Vorhersagen, denn Klimaveränderung bedeutet auch ein stärkeres Auftreten von Extremen.

In der Vogelwelt sorgte der vergangene Winter sowohl für überdurchschnittliche Überwintererzahlen als auch für einige seltene Gäste, beides sehr zur Freude der Beobachter. Und weil sich Winterdaten und frühe Heimzugtermine diesmal besonders auffällig überschritten und phänologisch nicht immer eindeutig zuzuordnen waren, sind hier bewusst einige Termine aus der eigentlich erst für das nächste Heft vorgesehenen Heimzugsaison aufgeführt.

Selten- und Besonderheiten: Neben den üblichen Saat- und Blässgänsen überwinterten diesmal auch relativ viele **Kanadagänse** *Branta canadensis* bei uns und nach fünf Jahren Abwesenheit kamen endlich wieder **Ohrentaucher** *Podiceps auritus* nach Hannover. Kein unbedingt seltener, aber eigentlich scheuer Wintergast ist die **Rohrdommel** *Botaurus stellaris*, weshalb ein recht furchtloser Vogel in Langenhagen bald zu einem der Stars des letzten Winters avancierte.

Nicht nur in unserem Raum, sondern vor allem in benachbarten Bördegebieten wurden ungewöhnlich viele **Raufußbursarde** *Buteo lagopus* gesichtet, während bei uns auf dem Durchzug wiederum ein junger **Rotfußfalke** *Falco vespertinus* auffiel.

Neben der erwähnten Rohrdommel war es vor allem eine länger anwesende **Großtrappe** *Otis tarda*, die uns die Wintermonate verschönerte.

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Der anhaltend strenge Frost in weiten Teilen Nord- und Nordosteuropas trieb mehr Gänse und Schwäne als üblich in unsere Breiten, die auf halbwegs schneefreien Rüben- oder Rapsfeldern nach Nahrung suchten, während viele unserer Entenarten in mildere Regionen abwanderten. Von einer Trauer- und einer Samtente abgesehen kamen aber wider Erwarten keine weiteren Meeresenten zu uns.

Höckerschwan *Cygnus olor*: Bis zu 33 Ind. flogen täglich im Februar 2010 einen Rapsacker im Mörsewinkel westlich von Isernhagen an, um dort die lange Zeit einzig verfügbare Nahrungsquelle zu nutzen (Thye, Jolitz, Franz u.a.). Zahlreiche andere Schwäne und Gänse in wechselnder Zusammensetzung wurden dadurch angelockt und fraßen ebenfalls auf diesem Acker.

Singschwan *Cygnus cygnus*: Ebenfalls erst im Februar, also vermutlich schon auf ihrem Heimzug, fielen Singschwäne im



Singschwantrupp *Cygnus cygnus* aus 4 ad. und 3 juv.

Ind.

Foto © Jürgen Diedrich



Kanadagänse *Branta canadensis* auf dem Eis des Wietzesees am 09.03.10. Foto © Konrad Thye

Raum Hannover ein, die ebenfalls von Höckerschwänen oder äsenden Gänsetrupps angelockt wurden: Am 06.02. meldete Pielsticker den größten Trupp mit 29 Ind. aus Garbsen-Horst. Danach folgte ein Altvogel, den Wendt am 13.02. zwischen Wilkenburg und Arnum unter Graugänsen entdeckte. Vom 16. bis 18.02. rasteten 2 weitere Altvögel im Mörsewinkel westlich von Isernhagen auf besagtem Rapsacker, der bereits seit Wochen von den Höckerschwänen genutzt wurde (Thye, Franz, Jolitz). 3-5 Ind. waren dann noch bis zum 13.03. gelegentlich in der Südlichen Leineau zu sehen (Prah, Bräuning).

Kanadagans *Branta canadensis*: Nach dem Februar/März 2003 war der gleiche Zeitraum 2010 der mit dem größten Vorkommen an Kanadagänsen in unserer Gegend. Sie hatten sich manchmal anderen Gänsen angeschlossen, waren aber auch in artreinen Trupps zu beobachten. Im Dezember und Januar waren nur vereinzelte Ind. in der Südlichen Leineau erschienen (Rotzoll, Reitz, Schwahn, Herrman), am 13.02. aber rasteten bereits 20 Vögel an der Burgdorfer Aue, nicht weit von den Klärteichen Lehrte entfernt (Busch). Ab dem 16.02. bis Ende März fielen mehrmals bis zu 33 Ind. auf den Äckern des Isernhagener Mörsewinkels ein und nächtigten auf einem der Wietzeseen, wo es lange Zeit ein offenes Wasserloch gab (Thye, Franz).

Auch im NSG „Alte Leine“ wurden während des anhaltenden Winters Anfang März noch bis zu 29 Ind. gezählt (Bräuning, Prah).

Saatgans *Anser f. serrirostris*: Die in Deutschland auftretenden Saatgänse werden neuerdings in zwei eigenständige Arten unterteilt, in Tundra-Saatgans *A. serrirostris* und Waldsaatgans *A. fabalis*, wobei die Unterscheidung im Gelände oft recht schwierig ist. Es treten aber beide Arten als Überwinterer bei uns in Erscheinung.

Nach Internetmeldungen soll es im vergangenen Winter sogar auffällig viele Waldsaatgänse in Deutschland gegeben haben.

Am 05.12. gelang es Kristian Franz bei Pattensen, zwei Tundra-Saatgänse mit farbigen Halsmanschetten aus einem größeren Rastverband von ca. 670 Ind. herauszufiltern und abzulesen: Die beiden waren in den Wintern 2007/2008 bzw. 2008/2009 in den Niederlanden markiert worden.

In der Koldinger Feldmark zählte Bräuning bis zu 550 Überwinterer, im Mörsewinkel bei Isernhagen waren es rund 500 (Thye, Franz), wobei letztere durchaus von der Leine an die Wietze gewechselt sein könnten, da sie erst Mitte Februar hier auftauchten und wohl durch den anhaltend strengen Winter am endgültigen Abzug gehindert wurden.

Blässgans *Anser albifrons*: Ähnlich wie die Saatgänse traten auch Blässgänse in dreistelligen Truppgrößen auf, maximal 930 Ind. am 05.12. bei Pattensen (Franz) und waren häufig gemeinsam mit diesen auf den Ackerflächen zu sehen (Schumann, Kölbl, Lieber, Schmitz u.a.).

Graugans *Anser anser*: Etwa 1400 Ind. rasteten am 14.11. als größte Saison-Ansammlung auf einem Acker in der Koldinger Feldmark (Bräuning).

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Selbst die robusten und wetterharten Nilgänse hatten dieses Mal überwiegend die Kälteflucht angetreten: Nach einem spätsommerlichen Höchstwert von bis zu 255 Ind. im August waren am 19.12. nur noch 40 Ind. in Koldingen, gegen Jahresende nur noch 2 Ind. am Wollwaschteich. Im Januar standen einmal 4 Ind. am Maschsee und 5 im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Franz).



Blässgans *Anser albifrons*, Lönsparc 10.03.10.

Foto © Kristian Franz



Brandganspaar *Tadorna tadorna*, vorn das ♂ Ind.
Foto © Thorsten Prah

Brandgans *Tadorna tadorna*: Eine einzelne Brandgans hatte es am 26.02. irgendwie ins NSG „Alte Leine“ verschlagen (Bräuning), wo sie aber nicht länger blieb.

Mandarinente *Aix galericulata*: Bis zum 27.01. schwammen noch 36 Ind. auf dem Mittellandkanal Höhe Lister Bad, dann aber verschwand die bekannte hannoversche Population für fast 4 Wochen spurlos und niemand wusste, wo die kleine Ententruppe geblieben war. Die 8 Ind., die Jolitz am 19.02. im Langenhagener Eichenpark sah, müssen nicht zwangsläufig zu den Vermissten gehört haben, denn dort und in einem nahen Vogelschutzgehölz gibt es Volieren mit allerlei „Ziergeflügel“.

Am 24.02. waren die hannoverschen Mandarinenten dann genauso plötzlich wieder zurück in der List wie sie verschwunden waren (Franz).

Schnatterente *Anas strepera* (R/-): Mitte November hielten sich mindestens 100 Ind. im NSG „Alte Leine“ auf (Bräuning).

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Anfang November wurden mehrfach 60-80 Ind. als HZ aus dem NSG „Alte Leine“ gemeldet (Bräuning, Rotzoll). Abgesehen von einem einzelnen Weibchen am 28.12. auf dem Maschsee (Prah) fehlte auch diese Art bis Mitte Februar in unserem Beobachtungsraum, dann erschienen wieder vereinzelt Ind. in der Laatzener Leinemasch (Bräuning) und auf der eisfreien Wietze in Langenhagen (Thye, Franz).



Die ♀ Pfeifente *Anas penelope* am 28.12.09 auf dem Maschsee.
Foto © Thorsten Prah

Krickente *Anas crecca* (2/3): Die größte Wegzug-Konzentration erreichte die Art diesmal auf den Lehrter Klärteichen mit ca. 240 Ind., die Rotzoll dort am 03. und 17.11. ermittelte.



Mandarinenten *Aix galericulata* im Lönspark, 29.02.10.

Foto © Kristian Franz



♂ Löffelente *Anas clypeata*. Foto © Konrad Thye

Auf der eisfreien Wietze und im SPARC-Gebiet Langenhagen waren auch im eisigen Februar noch bis zu 30 Ind. anzutreffen (Thye), in der Laatzener Leinemasch bis zu 10 (Bräuning).

Spießente *Anas acuta* (3/1): Zwar erschien am 27.08. wieder relativ früh ein weibchenfarbener Vogel auf den Klärteichen Lehrte, danach aber erwies sich die Art als ausgesprochen seltener Durchzügler, lediglich im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ zeigten sich von September bis November hin und wieder 1-2 Weibchen (Rotzoll). Erst am 26.02. fielen wieder 4 Ind. in der Laatzener Leinemasch ein, vermutlich handelte es sich bereits um Heimzügler (Bräuning).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Es fand nur schwacher Durchzug zwischen dem 11.08. und 29.09. statt (Jolitz) mit maximal 6 Ind. am 05.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning).



Trauerente *Melanitta nigra* im Bild ein ♂ Ind., Sept. 2009. Foto © Jürgen Sievert

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Mit 40-50 Ind. am 07.11. als HZ und einer LB von 2 Ind. am 19.12. waren Löffelenten fast ausschließlich in der Südlichen Leineae aufgefallen (Bräuning, Reitz, Schwahn, Herrmann u.a.).

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Am 25.08. und 19.01. schwamm 1 Weibchen in Höhe der Herrenhäuser Wasserkunst auf der Leine (Fietz, Gast), am 01.11. 1 Paar im Laatzener NSG „Alte Leine“ (Schwahn) und Anfang März hielt sich ein Männchen tagelang am letzten Wasserloch der Isernhäger Wietzeseen auf (Thye)



♂ Kolbenente *Melanitta fusca* im offenen Eisloch des Wietzesees am 09.03.10. Foto © Konrad Thye

Tafelente *Aythya ferina*: Nur noch 5 Tafelenten schwammen am 17.01. an der Herrenhäuser Wasserkunst zwischen den anderen Wasservögeln (Franz).

Reiherente *Aythya fuligula*: An gleicher Stelle hielten sich am 17.01. auch noch etwa 15 Reiherenten auf (Franz).

Bergente *Aythya marila*: Jolitz meldete am 15.12. ein ♀ Ind. von den Wietzeseen.

Trauerente *Melanitta nigra*: Am 15.10. schwamm eine ♀ Trauerente auf einem Anglerteich bei Immensen (Busch).

Samtente *Melanitta fusca*: Außer der Trauerente kam als weitere Meeresente nur noch eine ♀ Samtente zu uns, Jolitz sah sie am 15.12. auf den Ricklinger Teichen.

Schellente *Bucephala clanga*: Alle bei uns überwinterten Schellenten schienen sich am 16.01. auf der eisfreien Leine versammelt zu haben, 67 Ind. zählten Reitz, Herrmann und Schwahn an diesem Tag. Bis zum 16.03. erfolgten keine weiteren Sichtungen, vermutlich waren also auch die Schellenten vorübergehend aus dem Raum Hannover abgezogen.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Vom 24. Oktober (Franz) bis 23. März (Wolfart) überwinterten Zwergsäger in unserem

Raum, die meisten wie üblich in der Südlichen Leineae. In Koldingen wurden bis zu 32 Ind. gezählt (Bräuning). Ein einzelnes Weibchen schwamm am 17.02. auf der Wietze in Isernhagen (Franz), 2 ♂ und 4 ♀ Ind. am 04.03. im NSG „Alte Leine“ (Lieber, Schmitz).

Gänsesäger *Mergus merganser* (2/-): Zu ungewöhnlichem Zeitpunkt, nämlich am 1. September, schwammen bereits 3 Weibchen auf den Klärteichen in Lehrte (Busch, Körtge). Das



♀ Gänsesäger *Mergus merganser*, Annateich 27.02.10.
Foto © Kristian Franz

Gros flog aber wie üblich im November ein und rastete in der südlichen Leineae mit bis zu 40 Ind. (Bräuning). Einige Trupps versuchten später auf halbwegs eisfreien Gewässern zu überleben, bis zu 25 Ind. etwa auf der Herrenhäuser Graft (Reitz), 12 auf dem Siebenmeterteich (Löhr) oder 11 auf dem Langenhagener Silbersee (Ullrich). Ein einzelnes Weibchen hielt sich noch bis zum 15. April auf der Wietze zwischen Langenhagen und Isernhagen auf (Thye, Stanke-witz).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): 1-2 Weibchen verweilten vom 30.10. bis 13.12. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll, Schmitz, Bräuning, Lieber).

Rebhuhn, See- und Lappentaucher

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Am 30.09. sah Folger einen 12er-Trupp in der Feldmark bei Haimar und am 03.01. konnte v. Holdt aus dem Auto heraus auf den verschneiten Äckern an der A7 bei Anderten zwei Trupps erkennen, von denen er einen auf etwa 8-12, den anderen auf 4-6 Ind. schätzte.

Auf dem Kronsberg und in Hüpede zeigten sich im Januar jeweils 7 Ind. (Müller-Röske, Schumann), in Sehnde sah

Franz am 30.01. zwei Trupps aus 6 und 9 Ind. und Pielsticker meldete im Februar weitere 8 aus Garbsen-Horst.

In Isernhagen-Süd hatten sich bis zu 10, im Mörsewinkel bis zu 14 und in Langenhagen-Kaltenweide 6 Rebhühner zu kleinen Überlebensgemeinschaften zusammen geschlossen (Thye, Franz). Wie viele den harten Winter tatsächlich überlebten, wird sich noch zeigen müssen.

Zwergtaucher *Tchybaptus ruficollis* (-/3): Vereinzelt konnten die kleinen Taucher während der Wintermonate auf eisfreien Fließgewässern wie der Leine, der Wietze oder dem Schnellen Graben beobachtet werden (Kölbel, Franz, Reitz, Schwahn, Herrmann). Im Februar schwammen außerdem 2 Ind. im letzten offenen Wasserloch eines Rückhaltebeckens an der A2 und ein Einzelvogel im SPARC-Gebiet Langenhagen (Thye).



Zwischen den Stockenten recht unauffällig: 2 Zwergtaucher *Tchybaptus ruficollis* in der List am 28.01.10.

Foto © Kristian Franz



Die beiden Ohrentaucher *Podiceps auritus* an der Wasserkunst, 10.02.10.

Foto © Kristian Franz

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Zwischen den übrigen Wasservögeln an der Herrenhäuser Wasserkunst schwammen am 17.01. auch noch 3 Haubentaucher (Franz) und am 26.02. einer in der Laatzener Leinemasch (Bräuning).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*: Ein einzelner Vogel wurde am 28.11. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ entdeckt (Bräuning, Rotzoll, Lieber), am 10.02. schwammen sogar 2 Ind. im eisfreien Bereich der Leine an der schon mehrfach erwähnten Wasserkunst (Franz). Bis zu diesem Zeitpunkt lagen die letzten Beobachtungen von Ohrentauchern im Raum Hannover schon 5 Jahre zurück.

Prachtaucher *Gavia arctica*: Ein schlicht gefärbter Vogel rastete am 23.10. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll, Bräuning).

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Während der eisigen Zeiten hatten vor allem reine Fischfresser wie die Kormorane zu leiden. So verwundert es nicht, dass sich viele von ihnen in den wenigen verbliebenen Wasserlöchern drängelten, im Januar z. B. bis zu 50 Ind. an der Wasserkunst in Herrenhausen oder 33 am Annateich im Lönspark (Franz). Die Vögel verloren dabei weitgehend ihre Scheu vor dem Menschen und zeigten deutlich verringerte Fluchtdistanzen. Dies ermöglichte genaueres Hinschauen und führte unter anderem am 01.02. im Lönspark zu einer interessanten Ringableitung: der betroffene Kormoran war am 20.06.2005 in Tammissaari/Finnland beringt worden und somit 1184 km weit nach Hannover gefolgt.

Ein weiterer Beleg dafür, dass nicht jeder Kormoran in Deutschland zwangsläufig auch heimischer Brutvogel ist und



Die Rohrdommel *Botaurus stellaris* verschmilzt in „Pfahlstellung“ mit dem Hintergrund, Langenhagen 19.02.10. Foto © Konrad Thye



Kormoran *Phalacrocorax carbo* auf dem Eis des Ernst-August-Kanals, Febr. 2010. Foto © Torsten Spengler

dass aus herbst- oder winterlichen Ansammlungen keine Aussagen zum potenziellen Brutbestand abgeleitet werden können.

Das wird auch durch zwei Abschüsse von Kormoranen in den letzten Wintern in der Südlichen Leineaue deutlich. Ein Vogel trug einen Ring aus Finnland, der andere war als Nestling 2007 in Norwegen gekennzeichnet worden.

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Den Internetmeldungen zufolge muss es letzten Winter einen stärkeren Einflug von Rohrdommeln in Mitteleuropa gegeben haben, was sich auch bei uns bemerkbar machte: Nachdem in Koldingen bereits im Sommer mehrfach ein Vogel gesehen worden war, verdichteten sich die Meldungen dort ab September zur Regelmäßigkeit (Bräuning, Rotzoll, Mätze, Knab, Wynands u. a.). Am 07.02. sah Gast bei Velber eine niedrig durchfliegende Rohrdommel und in der Tierärztlichen Hochschule sollen im Verlauf des Winters mehrere geschwächte Vögel abgegeben worden sein.

Erstaunlich aber war das Auftreten einer Rohrdommel an einem Teich nahe der Langenhagener Pferderennbahn, einem auch im Winter stark frequentierten Ausflugsziel vieler Spaziergänger und spielender Kinder: Der Vogel nahm bei Gefahr augenblicklich die „Pfahlstellung“ ein und vertraute

voll auf seine Tarnfärbung. Dabei ließ er Menschen und sogar frei laufende Hunde wenige Meter an sich vorüber laufen, und weder die einen noch die anderen bemerkten den völlig frei stehenden Reiher!

Erst bei Unterschreitung von etwa 10-12 Metern flog die Dommel auf und wechselte an einen benachbarten Teich, kehrte aber nach einiger Zeit an ihren Lieblingsplatz zurück, einer kleinen eisfreien Stelle am Ufer des ersten Teiches mit nur wenigen Quadratmetern lockerer Schilfzone (Stanke-witz, Thye, Franz u. a.).

Die Rohrdommel blieb vom 07. bis mindestens 19. Februar an dem Teich, gemeinsam mit zahlreichen anderen Wasservögeln, unter anderem Graureihern, Kormoranen und Zwergsägern, die dort offenbar alle genügend Nahrung fanden.

(AKN) Silberreiher *Casmerodius albus*: Mit rund 40 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ erreichte die Art im Herbst 2009 nicht annähernd die Werte des Vorjahres, als sich im gleichen Zeitraum deutlich über 100 Ind. dort aufgehalten hatten (Herrmann, Reitz, Schwahn, Rotzoll). Auch war die Winterflucht diesmal ausgeprägter, ab Januar wurden Silberreiher nur noch an wenigen eisfreien Gräben in Misburg (Lieber), Vinnhorst (Tantau) und Langenhagen (Thye, Franz) gesichtet, am 24.02. zusätzlich einer an der Alten Leine bei Wilkenburg (Heering).

Bräuning hatte in der Südlichen Leineae zweimal einen Silberreiher beobachtet, der dem asiatischen *modesta*-Typus ähnelte, welcher im Prchtkleid rote Beine und einen roten Schnabel hat. Einer dieser abweichend gefärbten Vögel war außerdem durch besondere Aggressivität gegenüber Silberreiher der Nominatform aufgefallen.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Das NSG „Alte Leine“ war im August erneut beliebtester Rastplatz für wegziehende Schwarzstörche, mehrfach wurden dort 5–7 rastende, einmal sogar 9 kreisende Vögel gesehen (Bräuning, v. Ruschkowski, Wendt). Einzelne Durchzügler fielen außerdem an den Klärteichen Lehrte (Busch) und in der Wietzeae zwischen Langenhagen und Isernhagen auf, letztmalig am 18.09. (Thye).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: Obwohl hier noch bitter kalter Winter herrschte, wurde bereits am 25.02. wieder ein Weißstorch in der Laatzener Leinemasch gesichtet (Bräuning).

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Bis zu 5 Ind. konnten während des Wegzuges wieder in der Südlichen Leineae beobachtet werden (Bräuning), der letzte aber überflog recht spät noch am 03.11. die Lehrter Klärteiche (Rotzoll).

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Im September vollzog sich auch der Wegzug der Wespenbussarde, mit 12 Ind. sah Schumann schon am 08.09. den größten Trupp über Bemerode, den letzten Durchzügler erspähte Rotzoll am 25.09. über dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“.



Ein Fischadler *Pandion haliaetus* setzt zum Jagdflug an!
Foto © Klaus Finn

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Mit nur 9 Beobachtungen war dies die bisher schwächste Wintersaison der Kornweihe im HVV-Gebiet seit 1990. Vermutlich zwang die über lange Zeit geschlossene Schneedecke die Greife, ihre Überwinterung weiter nach Süden zu verlagern.

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Zweimal kamen Wiesenweihen auf dem Wegzug durch unser Gebiet, am 05.08. entdeckte Jung bei Pattensen einen Jungvogel und am 22.08. zog 1 Ind. (K2) durch die Feldmark von Ingeln (Rotzoll).

Habicht *Accipiter gentilis*: Bis Jahresfrist 2009 wurden Habichte noch im üblichen Rahmen beobachtet, vor allem im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Schumann, Rotzoll, Reitz u.a.). Mit Einsetzen der arktischen Winterphase aber nahmen die Sichtungen deutlich ab, lediglich 3 Mitteilungen betreffen diese Zeitspanne von Januar bis Anfang März (Herrmann, Lieber, Schmitz u.a.).

Sperber *Accipiter nisus*: Ganz ähnliche Situation wie beim Habicht, denn auch Sperber wurden ab Januar deutlich seltener gemeldet (Jolitz, Lange, Schwahn u.a.).



♂ Sperber *Accipiter nisus* wird von Rauchschwalben „gehasst“.
Foto © Torsten Spengler

Rotmilan *Milvus milvus (-/2)*: Den Rotmilanen schien das eisige Winterwetter dagegen wenig ausgemacht zu haben, im Januar wurden 2 Ind. (Jolitz, Marklewitz), im Februar sogar erstaunliche 9 Ind. (Pielsticker, Petersen, Franz, Thye) vorrangig im Osten und Nordosten Hannovers gesichtet. Die Februarvögel waren offensichtlich schon auf dem Heimzug, ein am 24.02. über Langenhagen beobachteter 4er-Trupp deutete dies an (Jolitz), ebenso das enge Zeitfenster der Sichtungen vom 24.-28. Februar.

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Auch ein Schwarzmilan zeigte sich unbeeindruckt von den hier herrschenden Wetterverhältnissen und überflog bereits am 26.02. die Laatzener Leinemasch (Bräuning)! Gleichzeitig ist dies die bislang früheste Beobachtung eines Schwarzmilans seit 1990 und möglicherweise überhaupt im Raum Hannover. Am 28.02.2000 hatte Jung in der Südlichen Leineaue schon einmal einen ähnlich frühen Schwarzmilan gesehen.



Typische Flugsilhouette des Schwarzmilans *Milvus migrans*. Foto © Konrad Thye

Seeadler *Haliaeetus albicilla (2/3)*: Nord- und mitteleuropäische Seeadler sind als Stand- oder Strichvögel dafür bekannt, dass sie mehrheitlich in diesen Breiten überwintern und mit nahezu jeder Wetterlage zurecht kommen. Lediglich den Jungvögeln wird nachgesagt, dass sie eher zum Wegziehen neigen.

Am 17.10. bemerkte Wendt einen überfliegenden Jungadler über dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“. Am 21.12. sah Lieber dann 1 Ind. tief über der Feldmark zwischen dem Stadtteil Anderten und dem Kirchröder Tiergarten fliegen, der möglicherweise identisch war mit einem am selben Tag tief über Davenstedt hinweg fliegenden immaturren Vogel (Gast, Spengler).

Von Mitte Februar bis Mitte März zeigte sich ein ebenfalls immat. Ind. mehrfach im Raum Sohrwiesen/Aueniederung (L. Petersen, Wendt).



Der immat. Seeadler *Haliaeetus albicilla* in den Sohrwiesen, März 2010. Foto © Lutz Petersen

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Im Januar und Februar 2010 wurden Raufußbussarde im Raum Hannover und Langenhagen (Pielsticker, Petersen, Jolitz, Thye) in der Südlichen Leineaue, an den Klärteichen Lehrte (Torkler, Busch) sowie im Raum Sohrwiesen/Aueniederung beobachtet, wobei dort zeitweise sogar bis zu 4 Ind. gleichzeitig anwesend waren (L. Petersen, Wendt).



Kreisende Raufußbussarde *Buteo lagopus*. Gut erkennbar sind die dunklen Schwanzendbinden. Foto © Torsten Spengler

Außerhalb des HVV-Gebietes in der Feldmark zwischen Bierbergen und Adenstedt (LK Peine) konnten im Februar etwa eine Woche lang zwischen 15 und 19 Raufußbussarde

gezählt werden, die dort gemeinsam mit Mäusebussarden und einzelnen Kornweihen ein offenbar reichhaltiges Nahrungsangebot nutzten (pers. Mitt. Folger/P. Becker).

Merlin *Falco columbarius*: Nur im Wietzetal zwischen Isernhagen und Langenhagen wurden Merline gesichtet, am 18.09 rastete dort 1 ♀ Ind., während 1 ♂ Vogel am 23.09. im SPARC-Gebiet Kleinvögel jagte (Thye). Am 17.02. sah Franz im Mörsewinkel dann noch einmal ein Weibchen.

(AKN) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Ein Jungvogel zog am 11.08. durchs NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/-): Franz schrieb uns im September folgendes Kuriosum: „4 Wanderfalken auf den Dachkanten des Schwesternheims vom Annastift (mit Blick auf den Annateich) sorgen anfangs für kurzen Adrenalinstoß. Leider nur Attrappen. Bis auf den Hühnerschnabel relativ gute Nachbildungen, was Krähen nicht daran hindert, sich wenige Meter davon niederzulassen.“



Portrait eines Wanderfalken *Falco peregrinus*.
Foto © Konrad Thye

Turmfalke *Falco tinnunculus*: Ein am 25.02. in den Sohrwiesen gefundenes totes Weibchen trug einen schwedischen Vogelwartering (Wendt).

Kranich, Großtrappe und Rallen

Kranich *Grus grus*: Als hätten sie den bevorstehenden harten Winter vorausgeahnt, zogen die Kraniche anscheinend alle im Oktober fort, denn vom 09. bis 31.10. überflogen sie unser Beobachtungsgebiet (v. Ruschkowski, Haak, Scherber, Schumann u.v.a.). Dennoch hinderte sie der Winter nicht an gewohnt früher Rückkehr, denn schon am 19.02. hörte Franz wieder ihre vertrauten Rufe über Hannover-Kirchrode.

(AKN) Großtrappe *Otis tarda* (1/0): Zum zweiten Mal nach 2006 flog am 26.01.2010 (Bräuning) eine Großtrappe in unser Beobachtungsgebiet ein, diesmal auf einen verschneiten Rübenacker zwischen Hüpede und Bennigsen, wo sie sich fast einen Monat lang aufhielt. Dadurch kamen zahlreiche Beobachter in den Genuss sie zu sehen (Lange, Pielsticker, Fietz, Then-Berg, Mätze u.v.a.).



Die Großtrappe *Otis tarda* bei Bennigsen am 04.02.10.
Foto © Thorsten Prahl

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Den ganzen September über rasteten 2 Jungvögel im kleinen Langenhagener SPARC-Gebiet, die Art wurde dort erstmalig nachgewiesen. Ihnen folgten im Oktober und November sogar noch einzelne Altvögel nach (Thye). In den NSG „Alte Leine“ und „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ wurden im November ebenfalls noch 1-3 Ind. festgestellt (Bräuning, Knab, Petersen u.a.). Die letzte Wasserralle zeigte sich aber am 07. und 09.12. an den ehemaligen Klärteichen Weetzen (Fietz, Mittendorf, Jolitz).



Wasserralle *Rallus aquaticus* am Schilfsaum.
Foto © Klaus Finn

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (1/1): Ende Juli fielen wie gewohnt einzeln wegziehende Tüpfelsumpfhühner ein, zunächst an den Lehrter Klärteichen (Busch, Körtge,



Ad. Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*.

Foto © Wolfgang Glawe

Plate), ab August auch in Weetzen (Scherber) und im Koldinger NSG (Rotzoll, Schumann, Kölbl u.a.), LB dort am 26.09. (Bräuning).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/V): Am 24.01. schwammen 5 Ind. auf der eisfreien Wietze östlich Langenhagen und am 19.02. eines im SPARC-Gebiet (Thye). Weitere Winterbeobachtungen liegen nicht vor.

Limikolen

Erfreulicherweise boten die ehemaligen Klärteiche Lehrte wieder einmal bessere Bedingungen als manch anderes Feuchtgebiet, so dass von dort die artenreichste Limikolenliste gemeldet werden konnte. Der Bruchwasserläufer fiel dort auch mit der größten Zahl dieses Wegzuges ein.



Rastender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*, Helgoland Okt. 2009.

Foto © Konrad Thye

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Am 25.02. entdeckte Franz in der Feldmark bei Bennigsen anlässlich der Großtrappenbeobachtung unter anderem auch rund 50 rastende Goldregenpfeifer. Zwei Tage später standen ca. 25 weitere in der Feldmark von Koldingen (Risch).

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Auch etwa 100 Kiebitze standen am 25.02. schon in der Bennigser Feldmark (Franz).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (1/3): Am 19.07. und 16.09. rastete jeweils 1 Jungvogel an den Klärteichen Lehrte (Busch) und am 10.08. 1 Altvogel in Weetzen. Den Abschluss bildete wieder 1 juv. Ind., diesmal in Koldingen (Rotzoll).



Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*.

Foto © Klaus Finn

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Zwischen dem 12.08. und 30.10. wurden neun mal ziehende Brachvögel unter anderem über Badenstedt, Weetzen, Jeinsen und Koldingen bemerkt, meist einzeln oder zu zweit (Gast, Rotzoll, Jung, Bräuning). Am 21.08. hatten 2 Ind. auch im SPARC-Gebiet zu rasten versucht, flogen aber wegen einer Störung schon nach kurzer Zeit wieder auf (Thye).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/V): Im Bockmerholz flog am 01.11. eine Waldschnepfe auf (Hampel), eine weitere überflog am 16.11. niedrig den Golfplatz Rethmar (Rotzoll).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minutus*: Im Langenhagener SPARC-Gebiet rastete jeweils am 29.09. und 05.11. wieder eine Zwergschnepfe (Thye), in einem kleinen Feuchtgebiet nahe des Golfplatzes Rethmar 2 Ind. am 03. und eines am 17.11. (Folger, Rotzoll).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Die HZ des Herbstzuges lag bei 13 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch), an zahlreichen anderen Orten wurden kleinere Rasttrupps und vor allem Einzelvögel beobachtet.



Eine Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus* drückt sich in die Deckung, Helgoland Okt. 2009.

Foto © Konrad Thye

Erstaunlicher aber waren die Winterfeststellungen: Am 23.12. zwei und am 09.02. ein Ind. im SPARC-Gebiet Langenhagen (Thye) sowie 1 Ind. am 10.01. an der Fösse in Davenstedt (Lange).

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Die HZ des Wegzuges lag bei 8 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch).



Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* im PK.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: 4 Ind. rasteten am 12.08. im NSG „Alte Leine“, 2 weitere besuchten am 25. die Klärteiche Lehrte. Die LB erfolgte gleichzeitig in beiden Feuchtgebieten mit 1 bzw. 3 Ind. am 10.09. (Bräuning, Busch, Rotzoll).

Rotschenkel *Tringa totanus* (V/2): Nur ein Rotschenkel kam auf seinem Wegzug in den Raum Hannover, er rastete vom 19. bis 24.08. an den Klärteichen Lehrte (Busch, Rotzoll, Jolitz).



Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus* im PK.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Von Anfang Juli bis Mitte September vollzog sich der Wegzug, in fast allen unseren Feuchtgebieten erschienen während dieser Zeit Grünschenkel, jedoch nirgendwo mehr als 3 Ind. gleichzeitig (Pusch, Schumann, Lange, Jung u.a.). LB 1 Ind. im SPARC-Gebiet am 16.09. (Thye).



Grünschenkel *Tringa nebularia* im SK.

Foto © Thorsten Prahl

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Im Herbst ragen zwei HZ ein wenig aus dem Zuggeschehen heraus, maximal 13 Ind. besuchten jeweils das NSG „Alte Leine“ und die Klärteiche Lehrte. Die LB wurde am 07.11. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ notiert (Bräuning, Busch).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Bereits am 22.06. standen die ersten 3 Ind. im Langenhagener SPARC-Gebiet (Thye) und am 26.06. weitere 8 an den Klärteichen Lehrte, am 30.06. schon 10 (Schumann). Im weiteren Verlauf des Wegzuges wurden von dort mehrfach 11-18 Ind. gemeldet (Jolitz, Lange, Rotzoll, Busch u.a.), während in anderen Feuchtgebieten, wenn überhaupt, nur vereinzelt Bruchwasserläufer gesehen wurden. Die LB stammt auch in diesem Fall

aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, wo Bräuning am 05.09. noch 1 Ind. notierte.

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Zwischen dem 29.06. und 30.09. kamen mit Unterbrechungen auch 1-2 Kampfläufer nach Lehrte an die Klärteiche, am 10.08. auch 2 Ind. nach Gr. Munzel (Busch, Rotzoll, Jolitz).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Auch der einzige Sichelstrandläufer der Saison rastete an den Klärteichen Lehrte, Busch und Plate konnten den Altvogel dort am 31.07. notieren.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/0): Nur Einzelvögel kamen zu uns, die EB erfolgte am 10.08. an den Klärteichen Gr. Munzel, weitere Ind. folgten vom 22.08. bis 29.09. dann nur noch an den Klärteichen Lehrte (Rotzoll, Jolitz, Busch).

Möwen und Seeschwalben

Großmöwen sind bei uns inzwischen wieder seltene Erscheinungen, vor allem wenn man an die Scharen der 1990er-Jahre zurück denkt.

Zwergmöwe *Larus minutus*: Nur ein Jungvogel wurde diesmal gemeldet, Franz hatte ihn am 27.09. auf dem Mittellandkanal an der Anderter Schleuse gesehen.



Die juv. Zwergmöwe *Larus minutus* auf dem Mittellandkanal in Misburg, 27.09.09. Foto © Kristian Franz

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Ein Alt- und ein Jungvogel rasteten am 22.07. an den Klärteichen Groß Munzel (Rotzoll).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Auch eine immature Heringsmöwe (K3) rastete am 22.07. an den Klärteichen in Groß Munzel (Rotzoll). Am 01.09. standen 4 Ind. bei Schliekum auf einem Acker (Jung).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Die einzige Trauerseeschwalbe aus dieser Wegzugsaison wurde am 02.07. von den Klärteichen Lehrte gemeldet (Busch).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (V/2): Am Stichkanal in Hannover-Ahlem entdeckte Reitz am 07.10. eine adulte Flusseeeschwalbe.

Tauben bis Spechte

Hohltaube *Columba oenas*: Am Rand der Mergelgrube in Höver sah Schumann am 02.08. einen gemischten Trupp aus etwa 20 Hohl- und Ringeltauben bei gemeinsamer Nahrungssuche. Am 29.08. war eine weitere Hohltaube im SPARC-Gebiet Langenhagen, einen Monat später 2 Ind. im Mörsewinkel Isernhagen (Thye).

Trotz des eisigen Winters begann schon am 15.02. im Tiergarten eine Hohltaube mit ihrem Balzgesang (Franz).



Hohltaube *Columba oenas* im Fluge... Foto © Klaus Finn



...und juv. Ringeltaube *Columba palumbus* am Boden. Beide Arten sind nicht immer sofort unterscheidbar.

Fotos © Kristian Franz

Turteltaube *Streptopelia turtur* (3/3): Am 14.08. und 07.09. fielen jeweils eine juv. und eine ad. Turteltaube auf ihrem Wegzug in den Mörsewinkel Isernhagen ein (Thye), wo sie ebenfalls mit anderen Tauben Nahrung suchten.

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Einzelne Sumpfohreulen konnten am 03.11. am Golfplatz Rethmar (Folger), am 03.03. im Langenhagener SPARC-Gebiet (Thye) und am 06.03. am Schragesee in Wilkenburg (Wendt) beobachtet werden.

Uhu *Bubo bubo* (-/3): Um den 20.02. herum wurde in Hannover-Bothfeld ein toter Uhu gefunden, die Todesursache ist nicht bekannt (H. Trauernicht). Seltsam war allerdings, dass der Kopf des Vogels vom Körper getrennt war.



Der Torso des toten Uhus *Bubo bubo*,
Bothfeld Februar 2010. Foto © Herbert Trauernicht

Waldkauz *Strix aluco*: Von November bis Februar wurde im Langenhagener Eichenpark mehrfach ein Waldkauz beobachtet (Jolitz), während weitere in Hannover-Bothfeld und in der Seelhorst lediglich über ihre Rufe zu orten waren (Schumann, Leistner). Am 20.02. schaute 1 Ind. aus seiner Höhle im Kirchröder Tiergarten (Franz).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (3/3): Beim niedrigen Überfliegen des Schnellweges zwischen Pferdeturm und Weidetorkreisel wäre ein Ziegenmelker in Hannover-Buchholz am Nachmittag des 08.07. beinahe gegen die Windschutzscheibe eines Autos geprallt (Pielsticker, Petersen).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/3): Fast überall dort, wo die Beobachter im Winter an eisfreien Fließgewässern oder an letzten offenen Wasserlöchern der Stillgewässer die bunt gemischten Notgemeinschaften der Wasservögel aufsuchten, trafen sie auch auf Eisvögel: Längere Zeit z. B. an der Wasserkunst in Herrenhausen (Gast, Spengler, Franz) und entlang der Wietze in SPARC-Gebiet und Wietzeparck (Thye, Jolitz). Vereinzelt auch an der Fösse (Lange, Gast), an einem kleinen Teich nahe der "FinanzInformatik" in Bemero-de (Schumann), an den Randteichen der Klärteiche Lehrte (Busch) oder an einem Rückhaltebecken nördlich der A2 in Höhe der Ausfahrt Bothfeld (Thye).

Die Höhe der zu befürchtenden Winterverluste werden wir jedoch erst erfahren, wenn die genauen Brutpaarzahlen des Jahres 2010 vorliegen.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Der einzige Durchzügler rastete am 06.09. im Langenhagener Wietzeparck, wo er auf stellenweise schütterem Boden eifrig nach Ameisen suchte (Thye).

Grauspecht *Picus canus*: Im Dezember konnte Bräuning noch zweimal einen Grauspecht im NSG „Alte Leine“ nachweisen.



♂ Grauspecht *Picus canus*. Foto © Konrad Thye

Grünspecht *Picus viridis* (2/1): Aus dem Dezember liegen überhaupt keine Meldungen vor, danach wurde bis zum 09.02. auch nur zweimal ein Grünspecht im Langenhagener Eichenpark beobachtet (Jolitz).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Einige Winterdaten betreffen Vögel in Lönsparck und Tiergarten (Franz) sowie am Nordrand des Flughafens (Pielsticker). Zuvor hatte sich von September bis November des öfteren ein Schwarzspecht in der für ihn eher untypischen Umgebung des NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gezeigt (Rotzoll, Schwahn, Herrmann, Reitz), später im Februar auch im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Vom Mittelspecht liegen deutlich mehr Winterbeobachtungen vor, etwa aus dem NSG „Alte Leine“ (Bräuning), aus der Eilenriede und dem Tiergarten (Franz), vom Maschsee (Petersen), vom Flughafen (Pielsticker), aus dem Stadtpark Langenhagen (Jolitz) und dem Mörsewinkel (Thye).

Kleinspecht *Dryobates minor* (V/-): Die letzte Sichtung 2009 betraf am 31.12. ein auffällig weißbrückiges Männchen im

NSG „Alte Leine“, welches möglicherweise ein aus Nordost-europa eingeflogener Wintergast der Nominatform *D. m. minor* war. Zwei normal gefärbte Kleinspechte hielten sich dort am 14.01. und 06.03. auf (Bräuning).

Singvögel

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Am 23.10. erschien der erste Wegzügler wieder im Mörsewinkel Isernhagen (Thye, Roth), ein weiterer am 29.10. auf dem südlichen Kronsberg (Schumann), beide also an mittlerweile traditionellen Orten. Der nächste Raubwürger wurde dann am 16.11. im NSG „Alte Leine“ gesehen (Bräuning). Während es sich bis hierher um Durchzügler handelte, gab es an den Klärteichen Lehrte einen echten Überwinterer, der von November bis mindestens Mitte Januar dort blieb (Busch). Im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ wurde dann nochmals 1 Ind. am 16.01. gesehen (Reitz, Schwahn, Herrmann). Ein am 08.03. in den Sohrwiesen singender Vogel war wohl schon wieder auf dem Heimzug (Wendt).



Raubwürger *Lanius excubitor*. Foto © Lutz Petersen

Dohle *Corvus monedula*: Etwa 100 Ind. suchten gemeinsam mit ca. 30 Saatkrähen am 08.08. im Langenhagener Wietzpark nach Nahrung (Thye).

Kolkrabe *Corvus corax*: Als echten und robusten Standvogel konnte man den Kolkraben auch den Winter über bei uns beobachten, der größte Trupp bestand dabei aus 8 Ind., die am 05.02. im Isernhagener Wietzetal umherflogen (Thye).

Weidenmeise *Parus montanus*: Die auch bei uns seit einigen Jahren deutlich seltener gewordene Weidenmeise konnte in der vergangenen Herbst/Winter-Saison immerhin von drei Orten gemeldet werden: Am 20.10. 1 Ind. aus den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), am 24.10. ebenfalls 1 Ind. aus dem



Dohle *Corvus monedula*, Wietzpark Langenhagen 2009. Foto © Konrad Thye

NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll) sowie am 14.01. drei und am 21.12. noch einmal 2 Ind. aus dem NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Haubenlerche *Galerida cristata* (1/1): Zähl hielten sich 1-2 Ind. auch den ganzen Winter über im einzig bekannten Revier Hannovers auf dem Parkplatz am Edeka-Markt in Wülfel auf (Wendt, v. Holdt, Rotzoll, Lieber, Schmitz).

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): Rufend machte eine durchziehende Heidelerche am 19.09. über der Kirchröder Mardalwiese auf sich aufmerksam, 2 weitere folgten am 15.11. über den Sohrwiesen am Hämelerwald (Franz).

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Grund war wohl der starke Frost, der am 03.01. eine Feldlerche mitten in die Großstadt Hannover getrieben hatte, v. Holdt sah den Vogel an der Fritz-Behrens-Allee im Zooviertel.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-/V): Recht spät noch am 14.10. jagte 1 Ind. gemeinsam mit 5 Rauchschwalben über den Wietzeseen in Isernhagen (Thye). Nur 1991 war eine Uferschwalbe noch später durchgezogen, und zwar am 08.11. und ebenfalls an den Wietzeseen.

Bartmeise *Panurus biarmicus* (V/-): Von Anfang August bis Mitte Dezember trafen erstaunlich viele Mitteilungen zu Bartmeisen ein, wie üblich vor allem von den Lehrter Klärteichen mit maximal 7 Ind. (Rotzoll), ab Oktober aber auch aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, wo sich bis zu 5 Ind. im Bereich der früheren Klärteiche Rethen aufhielten (Jolitz, Knab, Pielsticker u.a.). Im November/Dezember waren 2 Ind. an den Klärteichen Weetzen (Mittendorf,



Uferschwalbe *Riparia riparia*.

Foto © Klaus Finn

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*: An ungewohnter Stelle, auf einem Weidepfahl im NSG „Alte Leine“ nämlich, suchte am 17.09. ein Waldbaumläufer nach Nahrung (Bräuning).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*: Gegen Ende des Winters am 09.03. wurde nach zwei Jahren der Abwesenheit endlich wieder eine Wasseramsel im bekannten Revier in Hannover-Ricklingen gesichtet (Schwahn, Prahl).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris* und Rotdrossel *Turdus iliacus*: Anfang des Jahres am 04.01.2010 beobachtete Lieber in

Fietz) und am 21.02. riefen nochmals 1-2 Ind. aus dem Schilf der alten Rethener Klärteiche (Wendt).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (V/3): Am 09. und 17.08. rastete je einer im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll), am 10.09. ein weiterer im Wietzpark Langenhagen (Thye).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Am 18.01. konnte Lange in ihrem Privatgarten in Davenstedt 1 ♂ und 1 ♀ Ind. nachweisen.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*: LB 3 Ind. am 16.09. im Wietzpark Langenhagen (Thye).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Nur drei Beobachtungen aus dem langen Winter 2009/10: Am 05.12. sah Pielsticker die ersten 4 Ind. in Kirchrode und am 14.02. noch einmal 7 Ind. in Garbsen-Horst. Dazwischen wurden nur am 08.01. ca. 300 Seidenschwänze in der Großen Düwelstraße in der Südstadt gesehen (Mitt. Dr. Stern). In den dortigen Mehlbeerbäumen hatten auch während des starken Einflugs im Winter 2004/2005 große Schwärme nach Nahrung gesucht.

der Nähe des Ahltener Bahnhofs einen großen Drosselschwarm aus rund 5000 Ind., der zu etwa 90 % aus Wacholder- und zu 10 % aus Rotdrosseln bestand.

Von dieser Formation einmal abgesehen, blieb ein spürbarer Einflug mit den sonst schon im Herbst üblichen großen Schwärmen aus, vermutlich sind nordische Vögel diesmal gleich weiter Richtung Süden in mildere Zonen geflogen.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Gemessen am Meldeaufkommen fand der Wegzug fast ausschließlich im Wietzetal statt, wo sich von Anfang August bis zum 30.09.



Wacholderdrossel *Turdus pilaris*.

Foto © Klaus-Dieter Haak

permanent Braunkehlchen beobachten ließen. Die größten Trupps bestanden dabei am 26.08. aus 14 Ind. im Mörsewinkel und 13 Ind. am 10.09. im SPARC-Projektgebiet. Selbst im stark genutzten Wietzpark rasteten im September bis zu 7 Braunkehlchen (Thye). Hier waren es gut organisierte Pflegepläne der Stadt Langenhagen, die dafür gesorgt hatten, dass zur rechten Zeit noch ungemähte Flächen mit Stauden- und Wildblumenbewuchs zur Verfügung standen, auf denen die Vögel reichhaltige Insektennahrung vorfanden. Außerhalb der Wietzeniederung wurden bis zu 5 Ind. jeweils in der Pattenser Feldmark (Jung) und an der renaturierten Fösse in Davenstedt gesichtet (Gast, Spengler). 1-2 Ind. sah Rotzoll außerdem bei Gleidingen und im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (VI-): Bei den Schwarzkehlchen war die Situation noch eindeutiger als bei den Braunkehlchen: Sie rasteten ausschließlich und durchgehend an der Wietze, und zwar vom 08.08. bis 14.10. mit bis zu 7 Ind. im SPARC-Gebiet und maximal 4 Vögeln im Mörsewinkel (Thye).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-I3): Der 01.09. markiert den bisher spätesten Termin für eine Nachtigall in unserer Zentraldatei seit 1970, Bräuning sah den Vogel im NSG „Alte Leine“. Da Nachtigallen nach Beendigung der Gesangsphase ab Ende Juni sehr versteckt leben, sind sie bis zum Wegzug kaum noch nachzuweisen. Und zum Wegzug starten sie dann auch noch in aller Heimlichkeit nachts.

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (VI-): Am 28. und 29.08. rastete 1 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-I3): Die gleichen naturnahen Bereiche des Langenhagener Wietzeparks, die von den Braun- und Schwarzkehlchen bevorzugt wurden, fanden auch wegziehende Gartenrotschwänze attraktiv. Sie rasteten dort in der Zeit vom 28.07. bis 16.09. mit bis zu 3 Ind., 2 weitere standen außerdem am 10.09. auf einem Modellflugplatz im Isernhagener Mörsewinkel (Thye).



Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Eben dieser kurzrasige Modellflugplatz wirkte wiederum sehr einladend auf durchziehende Steinschmätzer, bis zu 15 Ind. hielten sich im September in seinem Umfeld auf (Thye). Am 30.08. hatte Gast einen Steinschmätzer in der Steintormasch von Hannover-Herrenhausen gesehen, 2 weitere bildeten am 30.09. gleichzeitig die LB in der Feldmark von Haimar (Folger).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*: Einzelne Heckenbraunellen ließen sich durch das harte Winterwetter nicht beeindrucken und versuchten hier länger auszuharren. Haak sah am 30.12. eine im Ricklinger Holz, Pielsticker eine weitere noch am 20.01. in den Wülfeler Wiesen, wo ein Vogel am 18. Februar auch schon wieder zu singen begann!



Heckenbraunelle *Prunella modularis*.

Foto © Thorsten Prahl

Bergieper *Anthus spinoletta*: 4 Ind. rasteten am 15.11. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Folger) und an den Klärteichen Weetzen hatte sich im November und Dezember mehrfach 1 Ind. gezeit (Fietz, Mittendorf).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Wie üblich waren im Spätsommer und Herbst fast überall in unseren Feuchtgebieten Gebirgsstelzen zu beobachten, maximal 5 Ind. am 19.08. an den Klärteichen Lehrte (Jolitz). An der Wietze hat wahrscheinlich wieder 1 Ind. überwintert, am 16.12. hatte es sich im SPARC-Gebiet und am 16.02. am Langenhagener Klärwerk aufgehalten (Thye).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*.

Foto © Jürgen Sievert

Bachstelze *Motacilla flava*: Noch am 28.12. wurde an den Klärteichen Weetzen ein Trupp aus 10 Ind. gesehen (Jolitz), danach verschwanden fast alle Bachstelzen aus unserem Gebiet. Lediglich am 06.01. wurden bei Nachtfrösten um – 10 Grad Celsius noch einmal 1-2 Ind. an etwas wärmeren Misthaufen im Mörsewinkel Isernhagen (Thye) und am Ortsrand von Ruthe (Rotzoll) beobachtet.

Bergfink *Fringilla montifringilla (-/0)*: Zwei Männchen fielen am 15.10. in der Feldmark von Velber als erste auf (Gast), danach folgten unregelmäßig einige Meldungen über kleinere Trupps und Einzelvögel, die sich auch im Januar und Februar unter anderem im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), in Langenhagen-Hainhaus (Jolitz), im Mörsewinkel Isernhagen (Franz) und in Hannover-Bemerode zeigten (Schumann). Hier wurde mit ca. 20 Ind. auch der größte Trupp registriert.



♂ Bergfink *Fringilla montifringilla* im Schnee.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*: Auch Kernbeißer trauten sich letzten Winter etwas häufiger in die Ortschaften und in menschliche Nähe, sie wurden vor allem in Parks und an privaten Futterstellen beobachtet. Ellwanger sah am 21.12. mit 15 Ind. auf dem Seelhorster Friedhof und 11 Ind. am 21.02. im Heideviertel zwei größere Trupps.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Am 14.08. überflogen 16 Ind. das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll), kleinere Trupps wurden in der Folgezeit bis einschließlich Mitte Januar in Kleefeld und Misburg (Franz, Lieber) und am Flughafen gesichtet (Pielsticker).

Am 15.01. befand sich in einem Trupp adulter Vögel am Bentherr Berg auch ein Jungvogel (Fietz), was auf eine bei dieser Art nicht ungewöhnliche sehr frühe Brut hindeutete. Bei Fichtenkreuzschnäbeln sind Winterbruten mit eingeschneiten Weibchen auf den Nestern durchaus üblich, die Vögel richten ihren Brutbeginn nach dem Nahrungsangebot, bei uns also vor allem nach dem Angebot an Fichtenzapfen (BAUER et al. 2005).

Bluthänfling *Carduelis cannabina (V/V)*: Zwei 500er-Schwärme, die Rotzoll im September und Februar in Gleidingen beobachtete, waren schon beachtliche Ansammlungen. Im Mörsewinkel Isernhagen hatten Bluthänflinge Schwärme aus bis zu 300 Ind. gebildet (Franz, Thye).



♀ Bluthänfling *Carduelis cannabina*.

Foto © Torsten Spengler

Berghänfling *Carduelis flavirostris*: Mittlerweile müssen wir die Beobachtung von Berghänflingen schon zu den seltenen Ereignissen zählen: Am 06.12. sah Bräuning einen einzelnen Vogel in Gesellschaft einer Rohrammer im NSG „Alte Leine“, Lieber berichtete von 4-5 Ind. am 09.01. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ und Pielsticker meldete am 14.02. noch 2 Ind. aus Garbsen-Horst.

Goldammer *Emberiza citrinella*: Rund 120 Goldammern hatten am 11.01. in Hannover-Davenstedt den größten Schwarm des Winters gebildet (Gast).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Brutzeit 2010) ist am 31.12.2010!

Literatur:

- **Bauer, H.-G., W. Fiedler & E. Bezzel (2005):** Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Beaman, M. & S. Madge (1998):** Handbuch der Vogelbestimmung. Verlag Ulmer, Stuttgart.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen:

Anita und Herbert Alt, Peter Becker, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Jürgen Diedrich, Dr. Klaus Ellwanger, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Birgit Gast, Wolfgang Glawe, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Dagmar Heering, Karola Herrmann, Holger Henschel, Eckhard v. Holdt, Horst Jolitz, Klaus Jung, Karsten Körtge, Rebecca Knab, Werner Kölbl, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Marlis Löhr, Anja Marklewitz, Horst Mätze, Hans Mittendorf, Detlef Müller-Röske, Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Ingo Pusch, Thorsten Prahl, Ron Reitz, Dr. Torsten Richter, Matthias Risch, Horst Roth, Dr. Gerd Rotzoll, Eick v. Ruschkowski, Martin Ryll, Inge Scherber, Jürgen Sievert, Gudrun Schmitz, Jürgen Schumann, Dr. Wolfgang Stern, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Ricky Stankewitz, Regine Tantau, Franziska Then-Bergh, Arne Torkler, Herbert Trauernicht, Dieter Ullrich, Dieter Wendt, Elisabeth Wolfart, Ulrike und Robert Wynnands.

Abkürzungen:

- pull. = pullus, Dunenjunges
- juv. = juvenil, Jungvogel
- immat.: = immatur, nicht mehr juvenil, noch nicht adult
- ad. = adult, Altvogel
- PK = Prachtkleid
- SK = Schlichtkleid
- 1erW = 1. Winterkleid
- 2erS = 2. Sommerkleid
- K3 = 3. Kalenderjahr
- BP = Brutpaar
- HZ = Höchstzahl(en)
- EB = Erstbeobachtung
- LB = Letztbeobachtung
- (2/3) = Einstufung Rote Listen (D/NDS)
- 0 = Bestand erloschen
- 1 = vom Aussterben bedroht
- 2 = stark gefährdet
- 3 = gefährdet
- R = extrem selten
- V = Vorwarnliste
- (DSK) = Deutsche Seltenheitenkommission
- (AKN) = Avifaun. Kommission Niedersachsen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DSK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden. Anerkannte Nachweise werden in den Jahresberichten der Zeitschrift Limicola veröffentlicht.



Farbe bekennen.
Verantwortung übernehmen.

Wir drucken klimaneutral.

Da Treibhausgase global wirken, können sie an jedem Ort der Welt entstehen oder reduziert werden.

Durch den bewussten Umgang mit unseren Ressourcen können wir versuchen, ein neues Bewusstsein zu schaffen.



B·W·H
Die Publishing Company

BWH GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover

Telefon 0511 94670-0
Telefax 0511 94670-16
E-Mail info@bw-h.de
Internet www.bw-h.de

Wohin mit verletzten oder hilflosen Vögeln?

Informationen des HVV zum Thema



Die Mitarbeiter des Tierbergungswagens der Feuerwehr Hannover nahmen am 6.3.2006 eine Waldschnepfe auf, die schwer verletzt im Hauptbahnhof gefunden wurde.

Foto © Michael Thomas

Während der Brutzeit muss die Situation erst einmal gründlich geprüft werden: Sind die Jungvögel wirklich hilflos und von den Eltern verlassen? Bei vielen Vogelarten laufen, springen oder flattern die Jungen noch flugunfähig, aber freiwillig oder nach Störungen aus dem Nest. Die Altvögel orten den Nachwuchs über die Bettellaute und versorgen sie weiter.

Junge Eulen fallen oder laufen oft früh aus den Höhlen und Nestern, sie klettern dann mit Hilfe des Schnabels, der Krallen und der Flügel möglichst schnell wieder in Bäume und Büsche. Leider werden oft

Jungvögel aus falsch verstandener Tierliebe oder aus Unkenntnis mitgenommen und landen, wenn es gut läuft, bei einem Tierarzt oder einer Pflegestation. Dort müssen sie mühsam aufgezogen und ausgewildert werden. Besser wäre es in vielen Fällen, unverletzte Jungvögel in der Nähe des Fundortes an einen ruhigen und hochgelegenen Platz zu setzen und den weiteren Ablauf zu beobachten.

Sind Vögel offensichtlich verletzt, hilflos oder von den Eltern verlassen, dann sollte man in schwierigen Fällen und bei wehrhaften Arten (Greifvögel, Eulen, Reiher)

den Tierbergungswagen der Feuerwehr unter Tel. 112 anfordern. Die Spezialisten der Feuerwehr wissen, wie die Vögel einzufangen sind und wie ihnen weiter geholfen werden kann.

Das erfolgt am besten in der Wildvogelklinik der Tierärztlichen Hochschule, die 2010 nach Hannover-Kirchrode umgezogen ist. Im Bünteweg 9 wurde dort eine Tagesklinik (08–17 Uhr, Tel. 9536823) und eine Notaufnahmestation (Tel. 9536800) eingerichtet.

Der Einsatz der Feuerwehr und die Behandlung in der Tierärztlichen Hochschule ist kostenlos.

Aus der Südlichen Leineaue

Eisvögel bei Kanufahrt gezählt

In den letzten Infos haben wir über das Vorkommen und die Bestandentwicklung des Eisvogels in der Südlichen Leineaue berichtet. Dabei wurde eine bedeutende Information vergessen:

Im April 2009 konnten wir mit einem Boot des Paddelklubs Hannover (PKH) die Leine von Ruthe bis nach Hannover-

Döhren befahren. Während Winfried Arnemann und seine drei Freunde vom PKH paddelten und das Boot steuerten, konnten Christian Bräuning, Klaus-Dieter Haak und Dieter Wendt die Leine und die Eisvogelbrutplätze aus einer ungewöhnlichen Perspektive betrachten.

Es wurden einige neue, vom Ufer aus nicht erkennbare Brutplätze und Brut-

höhlen entdeckt. Im Vereinsheft des PKH wurde über den Vogel des Jahres 2009 und die erfolgreiche Bootsfahrt berichtet.

Ein schönes Erlebnis und ein gutes Beispiel für den notwendigen Informationsaustausch zwischen Wassersportlern und Naturschützern.

Dieter Wendt



Die Teilnehmer der Kanufahrt beim Start in Ruthe. Hinter der Kamera und Foto © Klaus-Dieter Haak

Aus Hemmingen

Weißstörche in Wilkenburg

2010 brüteten in der südlichen Leineau drei Storchpaare und zogen insgesamt 10 Junge auf. 2009 waren es sogar fünf Brutpaare gewesen, allerdings wurden im vergangenen Jahr nur acht Junge flügge. Im Mai 2010 hielten sich zusätzlich zu den drei Brutpaaren bis zu zehn Nichtbrüter in der Laatzener Masch auf,

darunter auch ein Paar, das sich ganz offensichtlich für den Nistplatz auf einer Scheune des Gutes Wilkenburg interessierte.

Hier hatten die Weißstörche im vergangenen Jahrhundert regelmäßig gebrütet, 1973 jedoch zum letzten Mal erfolgreich zwei Junge aufgezogen. Ende der 1980er Jahre hatten die Hemminger Mitglieder des HVV daher auf einer mit Ziegeln gedeckten Scheune ein stabiles hölzernes Wagenrad angebracht, das inzwischen durch ein Metallrad ersetzt wurde. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden immer wieder Störche im Frühling auf dem Dach der Scheune beobachtet; zu einer Brut kam es jedoch nicht mehr.

Die Zahl der Weißstörche war im 20. Jahrhundert dramatisch zurückgegangen und hatte 1988 in Niedersachsen mit 247 Paaren einen Tiefstand erreicht (zum Vergleich: 1900 gab es im heutigen Niedersachsen noch etwa 4.500 Paare). Besorgte Naturschützer befürchteten in den 1980er Jahren sogar das Aussterben

unseres Wappenvogels in Deutschland. Glücklicherweise ist dieser Fall nicht eingetreten, die Zahl der Weißstörche hat seither wieder auf 434 Brutpaare (Stand 2008) zugenommen.

Da inzwischen die Zahl der brütenden Störche auch in der südlichen Leineau erfreulicherweise stark angestiegen ist (1988 Wiederbesiedlung und in den letzten Jahren drei bis fünf Paare) und wieder ein Storchpaar den traditionellen Brutplatz in Wilkenburg inspizierte, der direkt an der Laatzener Masch gelegen geradezu ideal für Störche ist, entschloss sich Dr. Reinhard Löhmer, Storchbeauftragter der Region Hannover, mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Wilkenburg die kahle Horstunterlage mit Grassoden und Ästen am 17. Mai für die Störche attraktiver zu gestalten.

Für eine Brut war es 2010 schon zu spät. Aber vielleicht finden die Störche an dem „renovierten“ Horst Gefallen und kehren 2011 nach fast vier Jahrzehnten als Brutvögel nach Wilkenburg zurück.



Die Feuerwehr hat das nötige Großgerät ...

... der Storchbeauftragte die „Feinzutaten“.

Fotos (2) © Inge Scherber



Umgehungsstraße zur B 3 im Bereich Hemmingen und Arnum

Noch ist nicht entschieden, wann die Umgehungsstraße um Arnum und Hemmingen gebaut wird. Diese Straße wird parallel zu der Regionsstraße verlaufen, an der unser Schutzzaun steht und den Lebensraum der Amphibien zusätzlich zerschneiden. Daher sind Amphibiendurchlässe geplant und zusätzlich als Ersatzmaßnahme mehrere Kleingewässer westlich der Regionsstraße, die nach dem Bau der B 3 neu zu

einem Feldweg umfunktioniert werden soll.

Der NABU hat sich gemeinsam mit dem BUND der Forderung einer Bürgerinitiative angeschlossen, die erreichen will, dass auf den geplanten Ausbaustandard (vierspurig, bei Auf- und Abfahrten sechsspurig, 13 Brückenbauwerke, teilweise 9 Meter hoch) verzichtet und stattdessen eine dreispurige Umgehungsstraße mit Ampelanlagen gebaut wird.

Mit dem bereits planfestgestellten Bauvorhaben wird die Landschaft im Westen Hemmingens unwiederbringlich zerstört. Unsere Meinung als Naturschutzverband: Das ist nicht zu verantworten und auch nicht mehr zeitgemäß. Zu unserem Bedauern wird die Diskussion um die Umgehungsstraße inzwischen leider sehr unsachlich geführt.

Inge Scherber

Austernfischer

Auch 2010 haben auf Flachdächern in Arnum und Hemmingen (siehe hierzu

auch Bericht im Info 2/2009) drei Austernfischer-Paare gebrütet.



Ein Altvogel mit zwei Jungen auf dem Dach der KGS Hemmingen.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Amphibienschutzzaun

Wie seit 2004 betreute der NABU auch 2010 wieder den 1.000 Meter langen Amphibienschutzzaun an der Regionsstraße zwischen Ohlendorf und Devese. Mit der Zahl von 2.879 Tieren, die in den 50 Eimern am Schutzzaun gefunden und von den Helfern sicher über die Kreisstraße zu ihren Laichgewässern gebracht wurden, konnte damit 2010 ein Rekord erreicht werden.

Die Amphibienwanderung begann in diesem Jahr witterungsbedingt sehr spät und dann aber ganz massiv. In den beiden Nächten zwischen dem 19. bis 21. März wollten knapp 2.000 Tiere die Straße überqueren. Für die Helfer war dies eine echte Herausforderung. Sie waren von 23.00 Uhr bis 3.00 Uhr morgens tätig. Allen Helfern noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Ohne den Schutzzaun wäre es in den beiden genannten Nächten zu einem Massensterben der Kröten, Frösche und Molche auf der Regionsstraße gekommen.

Aus Lehrte und Sehnde

Sehnder Kalihalde wird rekultiviert

Am westlichen Ortseingang von Sehnde liegt als Abfallprodukt eines Salzbergwerkes eine riesige Kalirückstandshalde, die das Landschaftsbild sehr negativ prägt. Die Halde wird seit dem Jahr 2000 in Teilbereichen im Nordwesten mit mineralischen Materialien (Bauschutt, Boden) abgedeckt, damit das Eindringen von Regenwasser und dadurch die Versalzung des Grundwassers und des Fließgewässers Billerbach vermindert wird. Jetzt soll in einem 2. Bauabschnitt auch der große Rest der Halde so behandelt

werden. Bis zum Jahr 2027 sollen zu den bisherigen 4,7 noch 8,5 Mio t Material eingebaut werden, insgesamt also 13,2 Mio. Tonnen. Der Baukörper erreicht dann eine Gesamtfläche von etwa 42 ha.

Wir haben bei dem bergrechtlichen Planfeststellungsverfahren eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Darin werden u.a. Eingriffe wie die Ausdehnung des Baukörpers nach Süden und die Verfüllung von Kleingewässern abge-

lehnt, mehr Ersatzmaßnahmen, die Duldung einer natürlichen Entwicklung auf den rekultivierten Flächen sowie als Nachfolgenutzung beruhigte Bereiche als Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten gefordert.

In dem im April 2010 ergangenen Planfeststellungsbeschluss ist wie so oft nur ein geringer Teil unserer Forderungen aufgegriffen worden.



Die Kalihalde Sehnde im Mai 2010. Im Vordergrund die schon länger begrüntem Böschungen, in denen Rebhühner und Wiesenpieper leben. Darüber erhebt sich die lebensfeindliche Halde.

Foto © Dieter Wendt

Karl-Heinz Hauer fertigt Spezialnistkästen für den NABU

Für einige Vogelarten ist die Bereitstellung von Nistkästen weiterhin sinnvoll. So benötigen z. B. Hohltauben besonders

große Einfluglöcher und Innenmaße und auch der Wendehals ist mit einem normalen Meisenkasten nicht zufrieden.

Junge Schleiereulen können sich nur dann artgemäß entwickeln, wenn die Nistkästen Mindestmaße haben, die nach neuen Untersuchungen 100 x 60 x 60 cm betragen.

Bei unserem Mitglied Karl-Heinz Hauer aus Sehnde-Haimar fanden wir alle Voraussetzungen für den Bau von Kästen: Die Bereitschaft sich zu engagieren, den erforderlichen Platz in einer Werkstatt und das fachliche Wissen, welches er als Tischler besitzt. Die Spezialnistkästen „Marke Hauer“ sind perfekt gebaut und viele Jahre einsetzbar. Auch bei der Anbringung der fünf Hohltaubenkästen mit einer langen Leiter in den Sohrwiesen und beim Einbau des Eulenkastens in einer Haimarer Scheune war Herr Hauer aktiv.

Dieter Wendt



K.-H. Hauer mit den Spezialkästen für Hohltauben.

Foto © Dieter Wendt

Nachruf

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender Artur Banecki aus Sehnde nach langer, schwerer Krankheit Ende Mai 2010 verstorben ist.

Alle, die ihn gekannt haben, werden sich an seinen unermüdlichen Eifer im Natur- und Artenschutz, vor allem im Projekt Sohrwiesen und in der AG Eulen erinnern.

Das Projekt Sohrwiesen am Hämelerwald hat Artur Banecki jahrelang aktiv mitgetragen und die aufwändigen Frühstückspausen, die er dort bei Arbeitseinsätzen wie selbstverständlich jedesmal organisierte, waren geradezu legendär. Auch in der AG Eulen war er tätig und betreute im Raum Sehnde viele Jahre zahlreiche Nistkästen.

Als Mitarbeiter im Vorstand und stellvertretender Vorsitzender hat Artur Banecki viel für den HVV geleistet. Auch in schwierigen Zeiten halfen seine Ruhe und sein Humor Probleme zu lösen und selbst die festgefahreinsten Diskussionen wieder aufzulockern.

Artur Banecki wird uns immer in guter Erinnerung bleiben, als Vorbild und unerschütterlicher Mitstreiter im Natur- und Artenschutz.

Der Vorstand

Programm

**Oktober 2010 –
März 2011**



- Okt.–Dez. 10** **Pflegeeinsätze im Projektgebiet Sohrwiesen.** Termine hierzu über Dieter Wendt (0511 862341) oder im Internet: www.nabu-hannover.de
Pflegeeinsätze in unseren Pacht- und Betreuungsgebieten in Hemmingen (Deveser Wiesen und Steinfeldsee). Termine hierzu über Inge Scherber (05101 4199) oder im Internet: www.nabu-hannover.de
- 25./26.09.10** **Der Aktionskreis Hannoversche Moorgeest** lädt auch in diesem Herbst zu den beliebten Moorerlebnistagen mit Führungen in die Moore der Hann. Moorgeest ein. Voraussichtlicher Termin ist das Wochenende des 25./26.09.10. Weitere Informationen werden rechtzeitig in der Lokalpresse und auf www.nabu-hannover.de bekannt gegeben.
- Mo., 04.10.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 12.10.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr
- Mo., 01.11.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 07.11.10** **Herbstbeobachtung des Vogelzugs am Steinhuder Meer.** **Treff:** 10:00 Uhr in Winzlar, Meierort. Dauer ca. 3–4 Stunden. Unbedingt bitte vorherige Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei Karola Herrmann (0511 7696367). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- Di., 09.11.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr
- So., 14.11.10** **Vogelbeobachtung im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“.** Dauer ca. 3 Stunden **Treff:** 10:00 Uhr (P) Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort an der Wegesperre am östl. Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (05101 2972).
- Mo., 06.12.10** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Diesmal in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gebäck und Getränken. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 14.12.10** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Mo., 03.01.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 11.01.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Mo., 07.02.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 08.02.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 19.02.11** **Wintergäste in Koldingen.** **Treff:** 10:00 Uhr an der Wegesperre am östlichen Leineufer, ehem. Zufahrt zum Kieswerk. Linie 340 und 341, Haltestelle Rethen/Kieswerk. Fußweg zur Leine ca. 15 Minuten. **Dauer:** ca. 3 Stunden. **Leitung:** Thomas Schwahn (0175 5057996). Bei vollständiger Vereisung der Gewässer fällt die Veranstaltung aus!
- Mo., 07.03.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 08.03.11** **Monatstreff** der Gruppe Hannover-Ost im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr
- So., 20.03.11** **Beobachtung der gefiederten Wintergäste und Durchzügler am Steinhuder Meer.** **Treff:** 09:00 Uhr in Winzlar, Meierort. **Dauer:** ca. 4 Stunden. Unbedingt bitte vorherige Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften ab Hannover bei Inge Scherber (05101 4199) oder Sigrid Lange (0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!